Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

241 (13.10.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht. 2 Mark 80 Pfg, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 241. I. Blatt. Karlsruhe, Donnerstag, den 13. Oktober **1892.**

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben Sich unter dem 29. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Assistenten des königlich preußischen geschichtlichen Instituts in Rom, Dr. Karl Schellhaß, das Ritterkreuz 2. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

S. K. H. der Großherzog haben Sich unter dem 29. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Postschaffner a. D. Johann Venis in Wertzeim die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

S. K. H. der Großherzog haben Sich unter dem 6. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Schmiedmeister Michael Jost in Egringen die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

S. K. H. der Großherzog haben d. d. Schloß Mainau, den 30. September 1892, Nr. 569, gnädigst geruht, den Geheimen Hofrath Professor Dr. Rohde an der Universität Heidelberg zum außerordentlichen Mitgliede des Oberschulraths auf die Dauer von weiteren drei Jahren vom 1. Oktober 1892 ab zu ernennen.

S. K. H. der Großherzog haben unter'm 30. September d. J. gnädigst geruht, dem Lehramtspraktikanten Georg Ulsamer, unter Ernennung desselben zum Professor, die etatmäßige Amtsstelle eines wissenschaftlichen Lehrers am Realgymnasium in Mannheim zu übertragen.

Durch Entschließung des großh. Ministeriums der Finanzen vom 4. Oktober d. J. wurde dem Obersteuerkommissär Karl Stöckle in Rastatt der Dienst des Steuerkommissärs für den Bezirk Weinheim mit dem Wohnsitz in Weinheim übertragen.

Drahtberichte.

Berlin, 12. Okt. Die Deutsche Warte bestätigt, daß die preußische Regierung die Vermehrung der Lotterieloose zur preußischen Staatslotterie beabsichtigt.

* **Wien**, 11. Okt. Fremdenblatt Presse, Neues Tageblatt und Deutsche Ztg. widmen dem Besuch des deutschen Kaisers in Wien warme Begrüßungsartikel.

* **Wien**, 12. Okt. Szapary ist gestern Abend hier eingetroffen, um sich Kaiser Wilhelm vorzustellen. Gestern Abend wohnten die Majestäten einer Aufführung der Oper Manon bei. — Die deutschen Distanzreiter reisten um 9¼ Uhr nach Dresden ab. Unter ihnen befand sich auch Herzog Ernst Günther. Am Bahnhofe war herzlichste Verabschiedung; man schied mit einem Hoch auf Wien und auf Wiedersehen in Berlin. Prinz Leopold war schon vorher mit dem Kurierzuge nach Berlin abgereist.

* **Pesth**, 11. Okt. Wie verlautet hat der Ministerrath die demnächstige Einbringung von Gesetzesvorlagen betr. partieller Geburtsmatrikel, Judenannahme, freie Religionsübung bereits beschlossen. Dem Vernehmen nach ist auch die Einführung der reinen, nicht Nothzivilehe, im Prinzip angenommen. Ob hierüber eine besondere Gesetzesvorlage eingebracht oder einschlägige Bestimmungen im Rahmen der Eherechtskodifikation eingefügt werden sollen, bleibt späterer Vereinbarung vorbehalten.

* **Pesth**, 11. Okt. Der Abgeordnete Szapary brachte einen Gesetzentwurf ein, durch den die Dotation der Abgeordneten auf eine Pauschalsumme von 3000 Kronen an Tagegeldern und 1600 Kronen an Wohnungsentschädigung festgesetzt wird. — Von Mitternacht bis heute Mittag sind in die Pester Baracken 10, in die Ofener Baracken 4 Cholerakranke eingeliefert worden.

* **Paris**, 11. Okt. Das Börsengericht von Meinungsverschiedenheiten im Kabinet wird in Regierungskreisen als völlig unbegründet bezeichnet. Unter den Kabinetsmitgliedern herrsche über alle Fragen, namentlich über den französisch-schweizerischen Handelsvertrag vollste Uebereinstimmung. Letzterer werde gleich nach dem Wiederzusammentritt der Kammern diesen vorgelegt.

* **Antwerpen**, 11. Okt. In einer, vorwiegend von Armen bewohnten Orte in der Nähe Antwerpens, wo in den letzten Tagen mehrere Cholerafälle vorgekommen sind, fanden heute Vormittag gegen die sofortige Ueberführung von Leichen nach dem Kirchhof, gerichtete lärmende Kundgebungen statt, sodaß die Polizei einschreiten mußte.

Kaiser Wilhelm in Oesterreich.

Der Empfang, den Kaiser Wilhelm gestern Mittag bei seiner Ankunft in Wien und später in Schönbrunn gefunden hat, war nach allen von dort vorliegenden Meldungen ein überaus herzlicher. Die häufigen Zusammenkünfte zwischen den beiden Kaisern haben ja längst aufgehört, bloße Höflichkeitsbesuche zu sein; sie sind zu wahren Freundschaftsbesuchen geworden, und das Völkerbündniß, das unter Bismarck's genialer Leitung vor vielen Jahren zum Abschluß kam, ist durch das herzerquickende Freundschaftsbündniß zwischen den beiden Monarchen gerade in den letzten Jahren noch nach Möglichkeit gestärkt und gekräftigt worden. Das fühlen nicht nur die beiden fürstlichen Freunde, die sich gestern wieder Angesichts der Wiener Bevölkerung in aller Herzlichkeit umarmten, sondern das empfinden auch die beiden zu Schutz und Trutz mit einander eng verbundenen Nationen, und deßhalb nehmen sie vollen Antheil an dem Austausch der freundschaftlichen Empfindungen zwischen Kaiser Wilhelm und Franz Joseph. Der Besuch des deutschen Kaisers in Wien soll ja, wie fast allseitig versichert wird, lediglich privater Natur sein und keinerlei politische Bedeutung in sich schließen. Wir glauben aber, daß eine solche schon in der Thatsache des Besuches selber liegt und daß der neue demonstrative Beweis der engen Freundschaft zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn in unserer unruhigen und nervösen Zeit als ein willkommenes politisches Friedenszeichen alle Beachtung auch bei den Politikern der übrigen europäischen Mächte verdient.

Daß der Besuch Kaiser Wilhelms nicht ohne politischen Beigeschmack verläuft, beweist schon die gestern Abend eingelaufene Drahtmeldung, der Kaiser habe gleich nach seiner Ankunft in Schönbrunn dem Grafen Taaffe persönlich den Schwarzen Adlerorden überreicht. Die ziemlich schwankende Politik des Grafen und seine schwächlichen Versöhnungsversuche zwischen Deutschen und Slaven haben sich bisher bei den Politikern in Deutschland keiner besonderen Sympathien zu erfreuen gehabt und als karakteristischer Ausdruck dafür galt die Thatsache, daß bei den Ordensverleihungen anläßlich der kaiserlichen Besuche in Wien Graf Taaffe stets übergangen wurde, auch wenig persönliche Beachtung Seitens der deutschen Diplomaten fand und sich deßhalb so schleunig wie möglich zurückzuziehen pflegte. Die jetzige Auszeichnung mit dem Schwarzen Adlerorden, der höchsten, nur für wenige Sterbliche erreichbaren Ehrung, und die ostentative Art ihrer Verleihung scheint somit einen Umschwung in den Anschauungen der deutschen Diplomaten anzudeuten, der bei den innigen Beziehungen zwischen der deutschen und der österreichischen Politik immerhin recht bemerkenswerth bleiben muß.

Der Besuch Kaiser Wilhelms in Wien, und die damit verbundene Auszeichnung eines bisher nicht gerade deutschfreundlich gesinnten Ministers, entbehrt also trotz der eigentlich nur beabsichtigt gewesenen privaten freundschaftlichen Begegnung der beiden Kaiser durchaus nicht eines gewissen politischen Hintergrundes. Es wird abzuwarten sein, wie die Ehrung des in Deutschland wenig Freunde besitzenden „Versöhnungspolitikers" in ihrer Einwirkung auf die politischen Parteiverhältnisse in Oesterreich aufgefaßt werden wird. Ob die Deutschen in Oesterreich, die unter dem laschen Regiment Taaffe's und seines nervlosen Verhaltens ihren Feinden gegenüber schon so viel zu leiden hatten, in dieser Auszeichnung mehr als eine bloße Höflichkeit erblicken und, wenn dies der Fall ist, sehr darüber erfreut zu sein Veranlassung haben werden, mag vorerst hier unerörtert bleiben.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 12. Okt. Dieser Tage wurde uns aus unserem Leserkreise eine längere Zuschrift übersandt, in welcher mit sehr ausführlichen Angaben und Belegen die Behauptung aufgestellt wurde, die Herren Muser, Heimburger, Venedey und Komp. gingen mit der ernstlichen Erwägung um, ihre bisherige demokratisch-freisinnige Firma zu erweitern und sich in Zukunft Freisinnig-demokratisch-klerikale Partei zu nennen; die Herren hofften mit diesem neuen und sehr zutreffenden Aushängeschild nach langem Suchen endlich das richtige Mittel gefunden zu haben, ihr politisches Handelsgeschäft in Zukunft noch gewinnbringender betreiben und nach den nächsten Landtagswahlen nicht nur das „Zünglein der Waage" bilden, sondern die parteipolitische Waage überhaupt in ihre Hände bekommen zu können, um alsdann „Wahrheit, Freiheit und Gerechtigkeit" nach ihrem allein richtigen Maße zu messen. Wir haben zuerst nicht recht an die Zuverlässigkeit dieser Zuschrift glauben wollen. Nun müssen wir aber unsere Ungläubigkeit bitter bereuen; die zuerst erwähnte Zuschrift, in der wir ursprünglich den wohlgelungenen Scherz eines Freundes unserer Sache vermutheten, beruht allem Anschein nach auf Wahrheit, denn die Klerikalen nehmen, wie wir aus dem ultramontanen Lahrer Anz. ersehen, keinen Anstand mehr, die demokratisch-freisinnigen Herren rundweg als „unsere Vertreter" zu betrachten. Das ultramontane Blättchen schreibt zum Beweise dafür über Herrn Heimburger aus Oberschopfheim, 9. Okt.: „Gestern Abend wurde uns die unerwartete Ehre zu Theil, unsern verehrten Abgeordneten, Prof. Dr. Heimburger, in unserer Mitte begrüßen zu können. In verständlichen und bündigen Worten gab er uns ein anschauliches Bild seines Wirkens als Vertreter unseres Bezirks im Landtage. Seine einstündige Rede zeichnete sich vor Allem durch Offenheit, Klarheit und Entschiedenheit aus. Er verbreitete sich des Näheren über seine Stellung zu den Vorlagen Betreffs der Besserung der Lage der Rebbesitzer, des direkten Stimmrechts für Landtagswahlen, der Revision der Gemeindeordnung und Betreffs der Ordensfrage. Die Zulassung der Orden sei eine Forderung des Prinzips, daß gleiches Recht für Alle gelte, und in dieser Ueberzeugung sei er für die Vorlage eingetreten. Sehr treffend und humorvoll war seine Abfertigung der liberalen Presse, die bekanntlich an ihn das naive Ansinnen stellte, die Stimmen der Zentrumswahlmänner nicht mehr anzunehmen und auf seine Kandidatur zu verzichten. Trotz mehrmaliger Aufforderung zur Besprechung meldete sich Niemand zum Wort. Die Versammlung erfreute sich der regsten Theilnahme der Ortseinwohner und der geräumige Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Unserem verehrten Landtagsabgeordneten aber sei von dieser Stelle aus der herzlichste Dank für seine Bemühung gesagt."

* **Karlsruhe**, 12. Okt. Die Ultramontanen werden bekanntlich nicht müde, sich ihrer Loyalität zu rühmen und Andere bei jeder Gelegenheit der entgegengesetzten Gesinnung zu beschuldigen. In ihren Thaten zeigen sie dann allerdings deutlich, wie es mit dieser ihrer Loyalität bestellt ist. Hat doch erst vor Kurzem die Schles. Volksztg. die längst widerlegte Nachricht wieder hervorgeholt von dem angeblichen Einfluß unseres Großherzogs auf den Fall des Volksschulgesetzes, und es gewagt, unserem Landesfürsten sozusagen eine Verwarnung zu ertheilen. Und unsere bad. ultramontanen Blätter, die die Wahrheit doch wohl kannten, haben jene Meldung mit Vergnügen abgedruckt. Ferner weiß Jeder, daß bei ultramontanen Versammlungen, wenn es sich um Reden, Trinksprüche und dergl. handelt, der Papst oder Bischof in erster, der Landesfürst erst in zweiter Reihe kommt. Und diese Thatsache wurde noch vor Kurzem in Freiburg recht eigentlich sanktionirt, indem in der kirchenobrigkeitlich genehmigten, also amtlichen Urkunde zur Grundsteinlegung der Herz-Jesu-Kirche erst der Papst, dann der Erzbischof, dann erst Kaiser Wilhelm und endlich auch Großherzog Friedrich angeführt wird. Doch dies ist noch nicht das Schlimmste. Man scheut sich nicht einmal, die Urkunde der Gründung eines Gotteshauses zu gehässigen Kundgebungen zu benützen, indem man die an dieser Stelle höchst überflüssige Bemerkung machte, daß der Papst „des Erbgutes Petri immer noch beraubt" sei, und bei Erwähnung des Großherzogs die nicht nur überflüssige, sondern geradezu beleidigende Bemerkung beifügt, daß unter seiner Regierung „die Kirche um ihr Recht und ihre Freiheit noch viele Kämpfe bestehen müßte". Nun erfahren wir, daß zu der demnächst stattfindenden Einweihung der Liebfrauenkirche hier der Großherzog eingeladen ist. Ob dies wohl geschehen ist, um ihn persönlich durch eine ähnliche „Loyalitätsbezeugung" zu ehren und ihm in's Gesicht zu sagen, daß er der Gegner der um „ihr Recht und ihre Freiheit" kämpfenden Kirche ist? Wir dürfen wohl hoffen, daß man bei dieser Gelegenheit etwas vorsichtiger ist, und wir möchten wünschen, daß man auf jener Seite endlich einmal einsehe und anerkenne, wie wohlgesinnt gerade unser Landesfürst der katholischen Kirche gegenüber immer gewesen ist.

* **Karlsruhe**, 11. Okt. Bezüglich der neuen Militärvorlage wird der Nat. Korr. berichtet, daß

Casamicciola. (7)

Roman von Reinhold Ortmann.

Dieser hatte ihn sogleich scharf in's Auge gefaßt und reichte ihm ohne viel Förmlichkeit die Hand.

„Guten Abend, mein Herr", sagte er in fließendem, doch mit fremdartigem Tonfall gesprochenem Deutsch. „Ich habe doch das Vergnügen, mit Herrn Doktor Rudolf Hellborn?"

„Nicht Doktor, wenn ich bitten darf!" wehrte der Angeredete ab „Meine Vermögensverhältnisse haben mir eine Promotion bis jetzt nicht gestattet".

„So?" meinte Herr Greaves, indem er Fritz herablassend zunickte. „Sie sollten das doch nicht versäumen! Man gilt in Ihrem Vaterlande nichts ohne einen Titel, und wenn es auch nur so ein Doktortitel wäre! — Uebrigens — meine Karte haben Sie jedenfalls gefunden — wie?"

„Herr Lincoln Greaves —?" sagte Rudolf, den die seltsame Art des Fremden mehr und mehr verblüffte, mit einer kleinen Verbeugung, und der Andere nickte zustimmend.

„Ganz recht! — Sie sprechen englisch?"

„Es ist eines der Unterrichtsfächer, für welche ich geprüft bin".

„Bah, das will nicht viel sagen; denn was man da in Ihren Schulen als englische Sprache lehrt, klingt unsereinem barbarisch genug in's Ohr. Aber wir können ja immerhin versuchen, wie weit wir mit der gegenseitigen Verständigung gelangen".

Fritz hatte dem Besucher seinen Stuhl eingeräumt, und Herr Lincoln Greaves ließ sich darauf nieder, seine langen, dürren Beine so ungenirt von sich streckend, daß er den auf dem Boden aufgeschichteten Bücherstapel mit einem rücksichtslosen Fußtritt durcheinander warf.

„Verdammt eng hier bei Ihnen, mein Lieber!" meinte er an Stelle einer Entschuldigung in englischer Sprache. „Es hat nicht den Anschein, als ob Sie Ihren Salon auf den Empfang von Gästen eingerichtet hätten".

Rudolf Hellborn kam eigentlich erst jetzt dazu, die äußere Erscheinung des merkwürdigen Herrn genauer zu betrachten, und er konnte sich dem Eindruck nicht entziehen, daß trotz aller Absonderlichkeiten etwas Imponirendes und Fesselndes in derselben sei. Auf einem ungewöhnlich langen Körper, der aus nichts Anderem als aus Knochen und Sehnen zu bestehen schien, und auf einem dürren, gelben, auffallend beweglichen Halse saß ein mehr viereckig als rund gebildeter Kopf von mächtig ausgeprägten Formen. Der Kandidat konnte sich nicht erinnern, je zuvor eine so auffallend breite Stirn und ein so kraftvoll gemeißeltes Kinn gesehen zu haben, als in dem Gesicht dieses Fremden, und der klare, feste, durchdringend scharfe Blick der stahlblanken grauen Augen bohrte sich gleichsam bis in die verborgensten Tiefen der Dinge ein, auf die er gerichtet war.

„In der That, wir empfangen kaum jemals einen Besuch", erwiderte er, sich nun ebenfalls der englischen Sprache bedienend, „und Sie werden es darum gewiß verzeihlich finden, Herr Greaves, wenn ich durch den Ihrigen ein wenig überrascht worden bin".

„Das heißt, Sie wünschen zu wissen, was ich denn nun eigentlich von Ihnen will! — Ein sehr berechtigtes Begehren, das gebe ich zu — und doch nicht so ohne Weiteres zu erfüllen. Denn daß ich einfach das Verlangen gefühlt hätte, Ihre Bekanntschaft zu machen, ist Ihnen doch wohl nicht Erklärung genug — wie?"

„Es würde mir allerdings schwer werden, daran zu glauben", meinte Rudolf lächelnd. „Bei der Unscheinbarkeit und Verborgenheit des Daseins, welches ich führe —"

„Ah, seien Sie nicht gar zu bescheiden, junger Freund! — Es könnte trotzdem sein, daß Sie mächtige und einflußreiche Fürsprecher haben".

„Ohne etwas davon zu ahnen, Herr Greaves?"

„Ohne etwas davon zu ahnen — gewiß! — dergleichen kommt zuweilen vor, wenn es auch vielleicht nur den Sonntagskindern begegnet. — Uebrigens könnte ich an Ihnen ja auch auf der Straße vorbeigegangen sein und ein besonderes Wohlgefallen an Ihren Augen gefunden haben oder an Ihrer Nase — lachen Sie nicht! — es gibt kluge Leute, die von der Nase eines Menschen die scharfsinnigsten Folgerungen auf seinen Karakter und auf seine Herzenseigenschaften machen. Doch — Eines oder das Andere! — die Hauptsache ist, daß Sie mich jedenfalls nicht gleich hinauswerfen werden — he?"

„Gewiß nicht! — Aber ich fürchte, Sie selber möchten zu dem Schluß kommen, daß es nicht verlohnte, zwei Mal fünf unbequeme Treppen zu erklimmen, nur um meine Bekanntschaft zu machen.

„Nun, das Unglück wäre zu ertragen! — Uebrigens, was ich vorhin über das barbarische Englisch Ihrer Landsleute sagte, in Bezug auf Sie nehme ich es zurück. Sind Sie jemals drüben gewesen?"

„Nein! — Einige kleine Fußwanderungen abgerechnet, bin ich über die nächste Umgebung von Berlin niemals hinaus gekommen."

„Hm! — Das ist schlimm — ich meine natürlich: schlimm für Sie! — Denn wer sich nicht in allerlei Ländern und unter allerlei Volk herumgetrieben hat, behält ewig einen engen, jämmerlich beschränkten Horizont. Nur auf Reisen erwirbt man das Talent, sich in jeder Lage zum Herrn der Umstände zu machen. — Sie müssen das nachholen, mein werther Herr Hellborn, wenn anders jemals etwas Ordentliches aus Ihnen werden soll."

„Ich zweifle nicht, Herr Greaves, daß Ihr Rath ein sehr wohlgemeinter ist — schade nur, daß mir nicht die Möglichkeit offen steht, ihn zu beherzigen."

„Und warum nicht? — Sind Sie nicht ein freier Mann, der sich sein Dasein ganz nach Belieben gestalten kann?"

„Nicht so ganz! — Ein mittelloser Lehramtskandidat, der mit Sehnsucht auf seine feste Anstellung wartet, kann keine Vergnügungsreisen nach Japan oder dem Kaplande unternehmen, nur um seine Menschenkenntniß und Weltgewandtheit auszubilden."

„Hoffnungslos an die Scholle gekettet also! — Und für eine solche freiwillige Sklaverei kann ein Mann in Ihren Jahren sich wirklich begeistern? Von der Schulbank auf den Katheder und vom Katheder in das Grab — ist das etwa ein Lebensweg, den zu durchwandern sich's überhaupt der Mühe verlohnte? — Stubenluft, Bücherstaub und eine unendliche Kette von Sorgen um das tägliche Brod — pfui Teufel, ich möchte mich bestens bedanken!"

„Wenn das die Vorstellung ist, Herr Greaves, welche Sie von dem Berufe eines Lehrers haben", sagte Hellborn ernst, „so muß ich allerdings wohl darauf verzichten, Ihnen meine Liebe zu diesem Berufe verständlich zu machen."

„Stolz wie ein Spanier! — Aber ich fürchte, mein junger Freund, daß die Unkenntniß des Lebens mit seinen Freuden und holden Versuchungen den weitaus größten Antheil an Ihrer zufriedenen Genügsamkeit hat. Hier oben unter dem Dache mag man davon ja verteufelt wenig zu sehen bekommen, und ich kann mir's am Ende vorstellen, daß ein Mensch, der in solcher Umgebung lebt, schon einen gesicherten Schulmeisterposten für etwas überaus Begehrenswerthes und Herzerfreuendes hält. Aber Ihre glückliche Blindheit wird nicht ewig währen. Eines Tages werden die Nebel zerreißen, und die Herrlichkeiten des Lebens werden sich Ihnen in ihrer ganzen verlockenden Pracht offenbaren. Was gilt die Wette, daß Ihre Begeisterung für den schönen Beruf dann in der ersten Stunde der Erkenntniß elend und jämmerlich in tausend Stücke geht!"

Die Befangenheit des Kandidaten war mehr und mehr einem Gefühl lebhaften Unbehagens gewichen.

„Ich fürchte mich zwar nicht im Mindesten vor diesem schrecklichen Tage," erwiderte er ziemlich kühl, „aber ich denke bis jetzt auch vergebens darüber nach, welchen Dienst Sie mir wohl mit derartigen, im Grunde wenig erbaulichen Weissagungen zu leisten glauben."

„Ich möchte Sie damit warnen, möchte Sie da-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

der Vorlage eine sehr eingehende sachliche Begründung beigegeben werden solle. Dieses Schriftstück werde von ungewöhnlich überzeugender Wirkung und Beweisführung sein und die Nothwendigkeit einer Verstärkung unserer Streitkräfte gegenüber den gewaltigen, uns möglicherweise entgegentretenden Zahlen außerordentlich eindringlich darlege. „Bevor man seine Stellung in einer Frage von so hoher Bedeutung festlegt, kann nur allen Parteien empfohlen werden, das vollständige Material einschließlich der „Begründung" abzuwarten." Das Organ Bennigsens, der Hannov. Cour., nennt die Mehrkosten der Militärvorlage unerschwinglich und meint, wolle die Regierung dennoch einen solchen Plan vorlegen, so würde sie zunächst die zwingende Nothwendigkeit nachweisen müssen. Trotzdem will das Blatt nicht bestreiten, daß „die Verstärkung vom militärischen Standpunkte aus dringend wünschenswerth" sei, „aber das Wünschenswerthe", sagt es, „findet seine Grenze an den unerläßlichen Rücksichten auf die wirthschaftliche Leistungsfähigkeit des Volkes." Der Hannov. Cour. hofft, daß es gelingen werde, der Vorlage im Bundesrathe einem Umfang zu geben, der die Aussichten für eine Verständigung im Reichstage günstiger gestalte. Aehnlich urtheilt der parlamentarische Berliner Berichterstatter der Hamb. Nachr.; auch an die Heeresverstärkungsforderungen unter dem Fürsten Bismarck sei man niemals mit Begeisterung herangetreten; man habe aber das Vertrauen gehabt, daß sie aus einer unvergleichlichen Kenntniß der Weltlage heraus und unter reiflicher Berücksichtigung aller Verhältnisse aufgestellt seien. Ein gleiches Vertrauen könne gegenüber der jetzt bevorstehenden Militärvorlage schon an sich nicht erwartet werden, noch viel weniger aber, nachdem man wisse, wie einseitig die Vorlage entstanden sei. „So wird es", schließt das Blatt, „nicht Wunder nehmen können, wenn diesmal die parlamentarischen Träger aller Septennatsgesetze sich eine besonders ernsthafte Kritik zur Pflicht machen werden."

* **Karlsruhe**, 11. Okt. In unserm gestrigen Artikel über die Landesversammlung des Evangelischen Bundes in Mannheim hat sich ein unangenehmer Druckfehler eingeschlichen. Der Festredner bei dieser Versammlung ist nicht ein Professor Merse, sondern der wohlbekannte Professor Dr. Merx, der derzeitige Prorektor der Universität Heidelberg.

= **Heidelberg**, 10. Okt. Ermuthigt durch die Erfolge der römischen Kirche erhebt gegenwärtig die konfessionelle Richtung in der evang. Kirche ihr Haupt immer höher. In Baden erkühnt sie sich bereits zu der Forderung, daß die nicht „bekenntnißtreuen" Geistlichen aus der Kirche auszuschließen seien. Ermunternde Zusprüche der Zentrumsorgane begleiten diese Angriffe. Nachdem das Bekenntnißwesen innerhalb der christlichen Kirchen durch Jahrhunderte hindurch geistigen Tod, Spaltungen, Verfolgungen und blutige Kriege über die Christenheit gebracht hat, wagt man es in unsern Tagen auf's Neue den Bekenntnißglauben für das wahre Christenthum auszugeben. Sollte diese Richtung siegen, so müßten sich Alle, denen das Heil der Menschen am Herzen liegt, von einer solchen Kirche abwenden, und das Christenthum würde dadurch auf's Neue der Verachtung preisgegeben. Hier ist also das Christenthum selbst in Gefahr. Für Alle, die dieses von einer besseren Seite kennen, ist es daher von höchstem Interesse, daß diesen Bestrebungen im Namen des Evangeliums Jesu Christi entschieden entgegengetreten werde. Dies geschieht in einer demnächst im Verlag von J. Hörning in Heidelberg erscheinenden Broschüre „Glaube und Bekenntniß." Eine öffentliche Erklärung gegen die Bad. Landpost von G. Schwarz, Pfarrer in Binau. Dieselbe zeigt in einfacher, für Jedermann verständlicher Weise, daß der Bekenntnißglaube im Widerspruch mit dem Evangelium Jesu Christi steht. Da die konfessionelle Richtung mit dem Anspruch auftritt, allein das wahre Christenthum zu besitzen, so ist eine solche prinzipielle Erörterung der Frage, ob das Bekenntnißwesen christlich oder widerchristlich ist, unentbehrlich.

♂ **Berlin**, 10. Okt. Das Oberhofmarschallamt hat von dem Komite des Distanzrittes Berlin-Wien die Mittheilung erhalten, daß die bis jetzt veröffentlichte Reihenfolge der besten Reiter des Distanzrittes falsch sei. Die vom Komite dem Oberhofmarschallamt übersandte Liste lautet wie folgt (die deutschen Offiziere sind mit * bezeichnet): 1) Lt. Graf Starhemberg, *2) Lt. Frhr. v. Reitzenstein, 3) Oberlt. v. Miklos, 4) Leutn. Höfer, 5) Lt. v. Czavossy, 6) Oberlt. Magyka, 7) Oberlt. v. Hinke, 8) Lt. Scherber I., *9) Lt. v. Thaer, 10) Leutn. Schmidt de Földvar, *11) Pr.-Lt. v. Kronenfeld, *12) Hauptm. v. Förster, 13) Lt. Baron Kielmannsegg, 14) Oberlt. Graf Batthyanji, 15) Lt. Scherber II., 16) Leutn. v. Schramm, *17) Lt. Johannsen, 18) Rittmeister Stözl, 19) Oberlt. Baron Sardagna, 20) Oberlt. Baron v. Wolf, 21) Oberleutn. Graf Vay, 22) Rittm. Baron Baselli, 23) Lt. Gormash, *24) Rittm. Kimmerle, 25) Rittmeister Haller, *26) Rittm. Frhr. v. Esebeck, *27) Rittm. v. Tepper-Laski, *28) Lt. Graf Westarp (6. Hus.), *29) Lt. Heyl, 30) Oberlt. Buffa, *31) Premierlt. Diestel, *32) Lt. v. Kummer, 33) Oberlt. Graf Lubienski, *34) Lt. v. Massow, *35) Rittm. v. Pieschel, 36) Oberlt. Graf Paar, *37) Major Prinz Friedrich Leopold, 38) Oberlt. Kreutzer, 39) Rittm. Parjanyi, 40) Rittm. Baron Unterrichter, *41) Lt. v. Witzleben und *42) Leutn. Dietze. Im Ganzen sind 80 deutsche Offiziere in Wien eingetroffen, während von den Oesterreichern nur einige 60 das Ziel in Berlin erreichten. Der Konditionspreis ist in Wien dem Sekondleutnant Johannsen vom Husarenregiment Nr. 16 und Premierleutnant v. Kronenfeld vom Feldartillerieregiment Nr. 10 zu gleichen Theilen zuerkannt worden.

* **Wilhelmshaven**, 11. Okt. Wie verlautet, ist Kontreadmiral von Valois zum Vizeadmiral befördert und zum Chef der Nordseestation ernannt worden.

* **Nürnberg**, 11. Okt. Der Museumsdirektor Essenwein ist durch einen Schlaganfall theilweise gelähmt worden.

* **Hamburg**, 11. Okt. Der Hamburger Pacific-Dampfer, Desdemona von der Westküste Süd- und Zentralamerikas nach Hamburg bestimmt, ist nach einem der Rhederei A. Kirsten aus Valparaiso zugegangenen Telegramm im Smytbichannel (Magelhaenstraße) gestrandet. Der Dampfer wirft die Ladung über Bord und lehnte, da er wieder abzukommen hofft, fremde Hilfe ab.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 11. Okt. Wie das Journal meldet, sprach Kaiser Wilhelm bei der Ankunft auf dem Bahnhof mit dem Wiener Bürgermeister über die günstigen Gesundheitsverhältnisse in Wien und Berlin und lobte die sanitären Einrichtungen Wiens. Auf die Bemerkung des Bürgermeisters, daß auch Berlin nicht zurückgestanden, erwiderte der Kaiser: „Jawohl, in Berlin ist das Möglichste geschehen." — Zum Frhrn. v. Reitzenstein sagte der Kaiser: „Ich gratulire zu dem schönen Erfolg und habe Sie zum Rittmeister befördert."

Frankreich.

♁ **Paris**, 10. Okt. Carnot ist gestern Abend 10 Uhr wieder in Paris eingetroffen. Der zweite Tag seines Aufenthalts in Lille wurde, wie der erste, durch das schlechte Wetter gestört. Vormittags besuchte der Präsident die Krankenhäuser und Wohlthätigkeitsanstalten, in welchen er nach seiner Gewohnheit ansehnliche Geldgeschenke zurückließ. Hierauf sah er vom Balkon der Präfektur herab dem geschichtlichen Festzuge zu. Dieser war nach den Schilderungen der Blätter sehr gelungen. Er stellte die bedeutendsten Ereignisse der Geschichte von Lille dar. Die Hauptpersonen waren nicht, wie jüngst bei dem Festzuge in Paris, arme Teufel, die man für ein paar Franken gemiethet hatte, sondern junge Leute aus den wohlhabenden Familien der Stadt, die ihre reichen Kostüme mit Anstand zu tragen wußten; alle Figuranten geringeren Ranges waren von der Garnison geliefert worden. Man bedauerte nur, daß diese ganze Gesellschaft bis auf die Haut durchnäßt war und bis zu den Knöcheln im Schlamm watete. Die Ausschmückung der Wagen fand großen Beifall. Nach einem Frühstück, an welchem nur die nähere Umgebung Carnot's Theil nahm, sah dieser den Zug noch einmal vom Kunstpalaste aus an, worauf er den städtischen Behörden für die ihm gewordene Aufnahme dankte und die Rückreise antrat. Zwischen Lille und Paris wurde nirgends Halt gemacht. — Je näher die Eröffnung des Parlaments heranrückt, um so weniger glaubt man, daß es der Regierung gelingen werde, die schutzzöllnerische Mehrheit zur Annahme der neuen Abmachung mit der Schweiz zu bestimmen. Meline, der Führer dieser Mehrheit, hielt gestern wieder in Remiremont eine Rede, worin er sich gegen jedes Zugeständniß auflehnte. Die Nachricht von dieser Abmachung habe alle Industriestädte, selbst diejenigen, die dem Protektionismus nicht zugethan, wie Lyon und Roubaix, in große Aufregung versetzt. Bei aller Achtung und Sympathie für eine befreundete Nation dürfe man doch nicht das so mühsam aufgerichtete Zollsystem zerstören, besonders wenn andere Staaten und namentlich Deutschland daraus Vortheil ziehen würden.

♁ **Paris**, 10. Okt. Der Baron de Mackau, der ehemalige Führer der monarchistischen Union, hat gestern bei einem Banket in der Orne eine große Rede gehalten, worin er den Anschluß an die Republik predigt; ohne jede Begeisterung freilich. Er erinnerte daran, daß er in das Parlament eingetreten (im Jahre 1876), als die republikanische Regierung bereits eingeführt worden war, und zwar von den Monarchisten selber. Aus den Ereignissen, die sich seither vollzogen haben, leitete er den Schluß ab, daß das Land, wenngleich es öfters gegen die Politik der Republikaner, namentlich auf dem religiösen Gebiete, protestirt habe, doch unzweifelhaft die Republik wolle. Lieber hätte de Mackau gesehen, daß man die Nation durch ein Plebiszit zur Entscheidung über die Staatsform aufgefordert hätte; aber er will nicht ableugnen, daß ohnedies die Thatsachen deutlich genug sprechen. „Ich fürchte," fügte er hinzu, „daß einige meiner alten Freunde und Kampfgenossen diese Erklärung ungern sehen werden; aber unsere Bestrebungen werden an Bestimmtheit gewinnen, wenn wir sie nicht mehr mit dem Streben nach einer andern Staatsform, von der sich das Land täglich weiter zu entfernen scheint, verschmelzen." Die Anspielung auf d'Hauseville und den Grafen von Paris ist nicht mißzuverstehen. „Aber nicht an meine Freunde wende ich mich," fuhr de Mackau fort, „sondern an das Land, an die Republikaner, welche durch die endgiltige Befestigung der Republik befriedigt, die Beschwichtigung wollen; an die Männer der anderen Parteien, die auf ihre Wünsche verzichten und den nationalen Willen über ihre eigene Vorliebe stellen, um nur an die Eroberung unserer wesentlichen Freiheiten zu denken." So de Mackau. Wenn die Republikaner den bekehrten Monarchisten überhaupt großes Mißtrauen zeigen, so wird ihnen de Mackau in ausnehmendem Maße verdächtig bleiben, um so mehr, als er sich schon einmal zur Republik bekehrte, um mit Boulanger gemeinsam Sache zu machen.

Dänemark.

Kopenhagen, 11. Okt. Die gestrige Sitzung des Folkething verhandelte über das provisorische Finanzgesetz für das laufende Finanzjahr. Tutein beantragte, das Finanzgesetz zu verwerfen und eine motivirte Tagesordnung anzunehmen, welche gegen die Giltigkeit der provisorischen Finanzgesetze protestirt. Die motivirte Tagesordnung wurde mit 56 gegen 14 Stimmen angenommen.

Baden.

Karlsruhe, 11. Okt. Die großherzoglichen Herrschaften sind gestern Mittag gegen 12 Uhr von Weimar abgereist und Abends 8½ Uhr hier eingetroffen. S. K. H. der Großherzog verblieb hier, während J. K. H. die Großherzogin sich alsbald nach Baden begab. Heute Früh von 9 Uhr an bis nach 1 Uhr empfing S. K. H. den Geh. Rath Freiherrn von Ungern-Sternberg, den Staatsminister Dr. Turban, den Geh. Rath Dr. Nokk und den Staatsrath Eisenlohr zur Vortragserstattung. Darnach meldete sich der Oberstabsarzt Dr. Winkler im großherzoglich mecklenburgischen Grenadier-Regiment Nr. 89, bisher im 1. bad. Leibdragoner-Regiment Nr. 20. und der Rittmeister Freiherr von Glaubitz im Kürassier-Regiment von Seidlitz (magdeburgisches) Nr. 7. Nachmittags empfing Höchstderselbe den Geh. Rath von Regenauer zum Vortrag und hiernach den großherzoglichen Gesandten Geh. Rath von Brauer, Oberstallmeister von Holzing und den Hoftheaterintendanten Dr. Bürklin. Um 5 Uhr 10 Minuten reiste S. K. H. in Begleitung des Flügeladjutanten Major Freiherrn von Schönau nach Baden.

⋈ **Karlsruhe**, 11. Okt. Von den im laufenden Wintersemester an der Technischen Hochschule stattfindenden Vorträgen dürften folgende für weitere Kreise Interesse bieten: Von Herrn Professor Dr. Böhtlingk: Montag und Donnerstag 5 Uhr, „Das 16. und 17. Jahrhundert"; Dienstag und Freitag 5 Uhr: „Ueber Shakespeare". Von Herrn Professor Dr. Herkner (Anfangs November beginnend), Montag, Dienstag und Donnerstag 4 Uhr: „Allgemeine Volkswirthschaftslehre"; Dienstag und Freitag 4 Uhr; „Geschichte der sozialen Theorien und Bewegungen." Von Herrn Geheimrath Dr. Lübke: Montag 5 bis 7 und Donnerstag 6 Uhr: „Kunstgeschichte des Mittelalters"; Mittwoch 5 bis 7 Uhr: „Malerei des 17. Jahrhunderts". Von Herrn Geh. Oberregierungsrath Dr. Schenkel: Dienstag und Freitag 9 Uhr und Donnerstag 8 Uhr Vormittags: „Für Techniker wichtige Lehren des bürgerlichen Rechts". Anmeldungen zur Theilnahme nimmt das Sekretariat der Technischen Hochschule entgegen.

Karlsruhe, 11. Okt. (Schwurgericht.) Heute Nachmittag 4 Uhr wurde gegen den mehrfach vorbestraften Taglöhner David Keller aus Mörsch, geboren am 27. Juli 1862, wegen Verbrechens gegen §. 176 Ziff. 2 (Mißbrauch einer geisteskranken Person) verhandelt. Die Anklage vertrat Herr Staatsanwalt Hübsch und die Vertheidigung führte Herr Rechtsanwalt Frey. Der Angeklagte wurde auf Grund der Beweisaufnahme von den Geschworenen unter Annahme mildernder Umstände für schuldig erklärt. Das Urtheil lautete auf 1 Jahr 6 Monate Gefängniß und 3 Jahre Ehrverlust. — Der Dienstknecht Jakob Burkhardt, geboren am 18. Januar 1852 zu Würm, ist wegen Verbrechens gegen §. 177 angeklagt. Die Anklage vertrat Herr Staatsanwalt Dölter und die Vertheidigung führte Herr Rechtsanwalt Dr. Friedberg. Die Geschworenen erklärten den Angeklagten für schuldig, billigten ihm aber im Hinblick auf seine geringen geistigen Fähigkeiten mildernde Umstände zu. Das Erkenntniß lautete auf 1 Jahr Gefängniß.

* **Karlsruhe**, 12. Okt. Wie bereits in der gestrigen Nummer gemeldet wurde, starb auf einem von Ruhrort angekommenen Kohlenschiffe unter choleraverdächtigen Erscheinungen ein Schiffer. Sofort wurden die bei Cholera Platz greifenden Anordnungen getroffen, wozu auch die Isolirung der Mannschaften auf dem Schiffe gehörte. Da dieselben aber Miene machten, bei Leopoldshafen oder Maxau zu landen, so ging nach beiden Plätzen auf Anordnung des großh. Ministeriums ein Detachement Gendarmerie ab.

⊙ **Mannheim**, 11. Okt. Mit zwei wichtigen Vorlagen hatte sich der hiesige Bürgerausschuß in seiner heutigen Sitzung zu beschäftigen. Zuerst handelte es sich um die Errichtung einer Bürgerschule, eine Angelegenheit, welche die Gemüther der hiesigen Einwohnerschaft in der letzten Zeit in ziemlich lebhafte Aufregung versetzt hat. Der stadträthliche Antrag wurde schließlich mit 77 gegen 12 Stimmen genehmigt. Die zweite Vorlage des Stadtraths, welche

---

durch vor einem verpfuschten Leben bewahren. Sie sind jung, unverdorben und — wie man mir gesagt hat — reich begabt. Das ist Grundkapital genug für eine glänzende Zukunft, wenn nur der rechte Augenblick zur Anlage nicht versäumt wird. Und selbst wenn die Spekulation mißlänge, kann Ihnen der Einsatz nicht leicht verloren gehen. Der verzweifelte Sprung in Ihrem trostlosen Lehrerberuf bleibt Ihnen als letztes Auskunftsmittel immer noch."

„Und was müßte ich Ihrer Meinung nach thun, um meine eingebildeten Kapitalien mit so großem Nutzen anzulegen?"

„Sie müßten vor Allem aus der Nachbarschaft der Wolken, in der Sie gegenwärtig hausen, hinabsteigen in tiefer gelegene Regionen! Sie müßten sich eine Stellung oder Beschäftigung suchen, die Sie mitten hinein führt in den rauschenden Strom des Lebens."

„Da Sie eine so überraschende Theilnahme für mich an den Tag legen, Herrn Greaves, so haben Sie vielleicht auch schon den Platz in Bereitschaft, auf dem sich mir die wunderbaren Geheimnisse des Weltgetriebes entschleiern sollen."

Der Amerikaner sah ihn mit seinen glänzenden, grauen Augen durchdringend an.

„Ja, ich habe einen solchen Platz für Sie," erwiderte er nach einem kleinen Schweigen. „Hätten Sie Lust, einen bequemen, einträglichen und lehrreichen Posten in einem vornehmen Hause anzunehmen?"

Rudolf hatte eine derartige Antwort auf seine spöttische Frage nicht erwartet. Die immer gleiche Miene und die unerschütterliche Ruhe seines sonderbaren Besuchers begannen ihn zu verwirren.

„Ich weiß nicht, ob ich Ihre Worte ernsthaft nehmen darf, mein Herr," sagte er zögernd. „Sie sehen mich zum ersten Mal, können kaum etwas Zuverlässiges über meine Person und meinen Karakter erfahren haben, und machen mir trotzdem ein Anerbieten, das — wenn die Sache selbst der Einleitung entspräche — vielen Tausenden als sehr begehrenswerth erscheinen müßte."

„Nun ja, und ich sehe nicht, was dabei so sehr zu verwundern wäre! Vor Allem: hätten Sie Lust zu einem solchen Posten?"

„Es ist der Posten eines Hauslehrers oder Erziehers — wie ich vermuthe?"

„Nein! Zu Erziehen gibt es da nichts mehr, wenigstens nicht in Ihrem schulmeisterlichen Sinne! — Sie würden offiziell den klangvollen Titel eines Privatsekretärs zu führen haben." (Forts. f.)

Aus Perpignan wird dem Temps vom 6. Oktober berichtet: Die 12jährige Virginie Fabre hatte behauptet, bereits seit mehreren Tagen sei ihr auf dem Hügel des Courtalets in der Nähe des Dorfes Salses bei Perpignan die heilige Jungfrau erschienen und habe sich huldvoll mit ihr unterhalten. Sie habe auch versprochen, am 5. Oktober, um 3 Uhr Nachmittags (Pariser Zeit), wieder zu kommen, sich allen Anwesenden zu zeigen und ein Wunder zu thun. Zehntausend Personen, Gläubige, Neugierige und Photographen hatten sich zu der Schaustellung eingefunden. Virginie begann um 3 Uhr ihre Gebete und fiel bald in Verzückungen, aber die heilige Jungfrau kam nicht. Nach Verlauf von 40 Minuten machte der Vater des Mädchens dem Schauspiel ein Ende und nahm sein Kind mit sich. Virginie erklärte, die heilige Jungfrau habe ihr durch einen Engel mittheilen lassen, daß sie sich nur vor 6 Personen zeigen könne und daß sie in 8 Tagen wieder kommen werde.

London, 7. Okt. Allgemeine Trauer um Tennyson's Tod gibt sich kund. Die Königin, der Prinz und die Prinzessin von Wales, künstlerische und literarische Klubs sandten Beileidstelegramme nach Haslemere. Der Gemeinderath der City beschloß eine Beileidsadresse. In allen Kirchen Londons wurden gestern die Glocken geläutet wie bei einem nationalen Ereigniß. Auf öffentlichen Gebäuden erscheinen vielfach Flaggen halbmast. Die Blätter erscheinen schwarz umrändert. In der Paulskirche, der Westminster-Abtei und den königlichen Kapellen sind Trauerdienste für nächsten Sonntag angekündigt. Bei Abwesenheit des Dechanten hat der Unterdechant von Westminster schon der Familie einen Begräbnißplatz in der Abtei angeboten. Die Kommission, welche unter Shaw Lefevre's Vorsitz unlängst die Begräbnißverhältnisse in der Abtei untersuchte, erklärte ausdrücklich, daß noch drei Plätze vorhanden seien, mit stillschweigender Rücksicht auf Tennyson. In den Morgenblättern drängt der Tod alle sonstigen Ereignisse in den Hintergrund. Der Verleger Macmillan stellt einen neuen Band Gedichte in Aussicht. Tennyson hat, lt. Köln. Ztg., in seinem Testament seinen Sohn, den jetzigen Lord, mit der Abfassung einer Lebensbeschreibung betraut.

* (**Kunst und Wissenschaft.**) Im Kölner Stadttheater fand dieser Tage die Erstlingsaufführung der Ignaz Brüll'schen Oper „Grigoire" unter Beifallskundgebungen statt. Das Libretto ist von Viktor Leon bearbeitet. — Professor Douzette aus Berlin wird in der Kunststadt München eine Kollektivausstellung seiner Gemälde, Aquarellen und Zeichnungen veranstalten. Dieselbe umfaßt im Ganzen 69 Nummern. Die Sujets sind meistens Partieen der Ostsee und der Mark. — Eine Zeichnung, die Adolf Menzel als 6-jähriger Knabe anfertigte, nämlich eine in der Felsenhöhle ihre Jungen säugende Löwin, ist dem Schulmuseum zu Breslau einverleibt worden. — Auf dem Kunstmarkt werden demnächst die Gemälde neuzeitiger und älterer Meister, die bisher im Besitze von D. C. Mellinger in Mainz waren, gebracht werden. Die Versteigerung derselben erfolgt am 27. Oktober in Frankfurt a. Main durch die dortige Kunsthandlung Rudolf Bangel. — Die Todtenliste der Künstlerschaft weist folgende Namen auf: Professor Dr. Christ. Friedr. v. Leins in Stuttgart, Erbauer des großartigen neuen Königsbaues und der evangelischen St. Johanniskirche am Feuersee; 2) Otto Brandt, Maler aus Berlin, gestorben in Olevano Romano in Italien; 3) Bildhauer Graziose Spazzi in Rom und 4) Landschaftsmaler Gust. Castan aus Genf, gestorben in Croyant (Frankreich). — Der älteste Maler Frankreichs, C. Signole, ist im 88. Lebensjahre gestorben. Sein hauptsächlichstes Arbeitsfeld waren die Geschichts- und Kirchengemälde. Eine Reihe Pariser Kirchen besitzen Altarbilder von seiner Hand.

(**Inkognito.**) Im vergangenen Sommer fuhr, so erzählt der Pesther Egyetertes, der ungarische Journalist L. K. auf einem Dampfer den Rhein entlang. Der Regen fiel in Strömen. Selbst der Kapitän hatte sich in seine Kabine geflüchtet und auf dem Verdecke waren nur drei Personen, die dem Regen trotzten: der Journalist und zwei Damen, welche, auf das Schiffsgeländer gestützt, dem Spiel der Wogen zuschauten. Unser Landsmann promenirte, in seinen Reiseplaid gehüllt, auf dem Verdecke; beim Anblicke der beiden vom Regen durchnäßten Damen erwachte die ungarische Ritterlichkeit in ihm und nach höflichem Gruße fragte er die ältere der Damen: „Warum begeben sich die Damen nicht in ihre Kabine, Sie werden sich in diesem Wetter erkälten." — „Wir sind daran gewöhnt", erwiderte kurz die Jüngere. — „Nehmen Sie wenigstens meinen Plaid an." „Wir danken", sagte die jüngere Dame. Und damit wandten sich die Reisegefährtinnen weg. Nach einigen Minuten wurde es heiter und der höfliche Reisende wurde von einem Herrn auf dem Verdecke angesprochen. — „Pardon, mein Herr, nicht wahr, Sie sind ein Engländer?" — „Nein, ich bin ein Ungar." — „Ah! Ihre Königin befindet sich ebenfalls auf diesem Schiffe." — „Wo ist sie?" — „Dort!" — Und damit deutete er nach einer Stelle, wo zwei Damen, eine ältere und eine jüngere, neben einander standen. . . . Die Dame, welche den angebotenen Plaid abgelehnt hatte, war die Königin von Ungarn, Kaiserin Elisabeth von Oesterreich!

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

die Aufhebung des Volksschulgeldes betraf, erfuhr einstimmige Annahme.

Baden, 11. Okt. Der **Kavallerieverein Baden**, der vor einiger Zeit unter dem Vorsitze des Grafen August v. **Bismarck** gegründet wurde, beging vorgestern das Fest seiner **Standartenweihe**. Eingeleitet wurde es durch einen musikalischen Frühschoppen und einem nachfolgenden Festessen. Im Verlaufe desselben brachte der zweite Vorsitzende des badischen Militärverbandes, Oberstleutnant a. D. Rheinau, ein Hoch auf den Kaiser und den Großherzog aus. Um 2 Uhr fand im Sinner'schen Lokale die Uebergabe der Standarte durch den Vorsitzenden des Oosgau-Militärverbandes, Premierleutnant a. D. Zimmer, statt, der eine, mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Großherzog schließende Ansprache hielt. Hierauf wurde der Standarte das von den Jungfrauen gestiftete Fahnenband angeheftet, und zum Schluß hielt Rittmeister Freiherr von Gayling-Altheim die Festrede in Vertretung des abwesenden Grafen v. Bismarck. Nach Ueberreichung der Fahne an den Fahnenjunker durch eine Festjungfrau wurde zum Festzug angetreten, an dem kostümirte Reiter, Vereine und das hiesige Offizierkorps Theil nahmen. Nach Beendigung des Festzuges kehrte man in den Festsaal zurück, wo Oberstleutnant Rheinau im Auftrage des Präsidenten des Militärvereinsverbandes, Freiherrn v. Röder-Diersburg, dem neu in den Verband aufgenommenen Festverein die Grüße und das Willkomm entbot. Des Abends fanden Festbankett, Theateraufführungen und zum Schluß der übliche Ball statt. Der Verlauf des Festes befriedigte allgemein.

Pforzheim, 11. Okt. Der hiesige **Bürgerausschuß** beschloß in seiner gestrigen Sitzung einstimmig, vom 1. Oktober d. J. ab auf die Erhebung des Volksschulgeldes zu verzichten, da der nach dem neuen Elementarunterrichtsgesetz und hier ohnehin wesentlich verminderte Betrag des Schulgeldes ein ganz geringer wäre. Außerdem wurde die Errichtung einer Volksbibliothek beschlossen und sollen die erforderlichen Räume in dem städtischen Gebäude, Große Gerberstraße Nr. 40, hergestellt werden. Aus den Ueberschüssen der städtischen Sparkasse wurde in den letzten Jahren zu gedachtem Zwecke ein besonderer Fond gegründet, der jetzt auf über 47,000 M. angewachsen. — Gestern Abend konzertirte der Violinvirtuose Alfred **Krasselt** mit dem Cellisten **Warnke** aus Baden im Museumssaale vor einem nicht gerade sehr zahlreichen, aber äußerst dankbaren Publikum. Die großartigen Leistungen des Künstlers fanden stürmischen Beifall. — In den nächsten Tagen wird Herr Reallehrer **Epp** hier mit der Freundschaft, dem ev. Kirchenchor, hiesigen Musikfreunden und einer Abtheilung der Böttge'schen Kapelle in der Turnhalle ein Wohlthätigkeitskonzert zum Besten der Nothleidenden in Hamburg veranstalten, dem wir einen starken Besuch wünschen.

□ **Bühl**, 11. Okt. Gestern fand hier im Rathhaussaale die Generalversammlung des Pestalozzi-Vereins badischer Volksschullehrer statt. Nach herzlicher Begrüßung von Seiten des Herrn Bürgermeisters trat man sofort in die Verhandlungen. Nach dem vorgelegten Rechenschaftsbericht ist der Vermögensstand des Vereins ein recht guter. Das Reinvermögen 560,000 Mark, die Zahl der Mitglieder 2300. Bei der vorgenommenen Wahl wurden als Direktor Herr Rektor Carlein-Offenburg und als Vorstand des Prüfungsausschusses Herr Reallehrer Henrich-Karlsruhe wiedergewählt. Als Ort der nächsten Generalversammlung wurde Kenzingen bestimmt, wo die Ruhestätte eines Stifters des Vereins, des Heinrich Werenwag, sich befindet.

(-**Offenburg**, 11. Okt. Die gestrige erste **Schwurgerichtssitzung** brachte am Vormittag unter dem Vorsitz des großh. Herrn Landgerichtsraths Ramstein (Vertreter der Staatsanwaltschaft großh. erster Herr Staatsanwalt Krauß, Vertheidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Günzburger) eine Strafsache wegen Sittlichkeitsverbrechen. Angeklagt war Robert **Armbruster** von Oberwolfach. Der Angeklagte wurde zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr, unter Anrechnung von 2 Monaten Untersuchungshaft, unter gleichzeitiger Aberkenung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren verurtheilt. Am Nachmittag wurde vor dem gleichen Gerichtshof wegen gleichen Verbrechens Joh. Baptist **Ehle** von Oberwolfach angeklagt. Das Ergebniß der Verhandlung, in welcher Rechtsanwalt Schneider die Vertheidigung führte, war die Verurtheilung des Angeklagten zu einer Gefängnißstrafe von einem Jahr und 3 Monaten und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren.

♀ **Lahr**, 11. Okt. Heute Nachmittag starb hier nach längerem schweren Leiden Herr Fabrikant Ernst **Maurer**. In dem Entschlafenen betrauert die Stadt einen ihrer edelsten Bürger, der für gemeinnützige Zwecke eine stets offene Hand hatte und den Bedürftigen ein allezeit treuer Helfer war. Ruhe seiner Asche!

♀ **Lahr**, 11. Okt. Die hiesige Brauerei „Zum Rappen" ging dieser Tage an Herrn Adolf Wanner um den Preis von 130,000 Mark über. — In der Werkstätte des Schlossers Wilhelm **Göhrig** brach heute Morgen in Folge Unvorsichtigkeit beim Anzünden einer Lampe Feuer aus, das durch die Bewohner des Hauses jedoch bald gelöscht werden konnte.

* **Aus Baden**, 12. Okt. In **Schopfheim** fand am letzten Sonntag der Sängertag des Bezirkssängerbundes Schopfheim unter Betheiligung von 8 Vereinen statt. Der Verlauf des Festes war ein prächtiger. — In **Oberkirch** fand vorgestern die Beerdigung des ersten Lehrers, Herrn Adalbert Martin, statt. — Der Weinreisende Lederle, dem bei **Reichenau** beide Beine abgefahren wurden, ist den erlittenen Verletzungen bereits erlegen.

Handelsnachrichten.

Frankfurt a. M., 11. Oktbr. (Börsenbericht.) Die anhaltend gute Tendenz für südamerikanische Werthe an der Londoner Börse und die Nachricht von dem Abschluß einer neuen 5% chilenischen Anleihe durch das Londoner Bankhaus Rothschild bewirkte auch an unseren Börsen eine allgemein feste Tendenz. Wien meldete für seine leitende Bankaktie gute Käufe, sowie die baldige Inangriffnahme der ungarischen Konvertirungen. Infolge dessen haben die meisten Werthe Kursbesserungen aufzuweisen, doch trat vorübergehend für inländische Banken auf die von Berlin ausgehende Abschwächung der Bergwerkspapiere ein kleiner Rückgang ein, der aber noch im Laufe der offiziellen Börsenstunde ausgeglichen wurde. Schweizerbahnen waren bei stillem Geschäfte preishaltend. Nordostbahn anziehend. Von ausländischen Fonds sind Argentiner und Mexikaner, sowie Portugiesen auf Londoner Käufe kräftig anziehend. Inländische Anlagewerthe sind kaum verändert. Montanwerthe wurden Anfangs durch ihre allgemein gute Tendenz mitgezogen, büßten aber später die Avancen fast vollständig wieder ein. Privatdiskonto $2^1/_8$—$^1/_4$ pCt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 11. Okt. **Umsätze** bis 6 Uhr 15 Min. **Kreditaktien** $264^1/_8$ b., Diskonto-Kom. 185.35—25—30—15 bez., Handelsgesellschaft 136.10 b., Darmstädter 134.80 bez., Wiener Bankverein —.— G., Deutsche B. 159.80 bez., Dresdener 142 bez., Banque ottomane 119.50—20—30 bez., Staatsbahn —.— bez., Lombarden $86^3/_8$ bez., Elbthal — bez., Böhm. Westb. — b., Prince Henri —.— b., Duxer $440^3/_4$ b., Meridional 130 bez., Mittelmeer 106.70 bez., Marienburger 60 bez., **Gotthard** 154 50 b., do. junge —.— b., Zentralbahn 123.20 bez., **Nordost** 112.20 b., do. junge —.— b., Union 72.90 bez., **Jura-Simplon** St. 52.80 bez., do. Genußscheine —.— b., Bochumer 121 b., Kourl — bez., Edison —.— bez., Dortmunder — bez., Siemens —.— b., Massen 50 b., **Harpener** 129.80 bez., Oelfabriken — b., Alpine — bez., La Veloce 77.90 bez., Werger — b., Laurahütte 106.80—70 bez., Konkordia — b., Hibernia — bez., Nordd. Lloyd —.— b., Gelsenkirchen 133.80 b., Italiener 92.80 b., 3% Reichsanleihe —.— ult., Ungarn —.— b., Spanier 64.50 b., Portugiesen 24.30—25—25 bez., $4^1/_2$% do. inkl. —.— bez., exkl. — b., do. Tabak 74.25 bez., $4^1/_2$% Chile 90.20—30 b., Argentiner — b., do. innere — b., do. äußere — bez., $4^1/_2$ Buenos 53.90 b., Griechen — b., 5% do. —.— b., Silberrente April 81.90 b., do. Juli 81.80 b., Mexikaner 25.85 bez., 6% do. — bez., Türken — bez., do. B. — bez., do. C. — bez., do. D. — bez., Türk. Loose 27.90—28 b., Zolltürken — b. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien $264^1/_4$. Diskonto-Komm. 185.10. Harpener 129.70. Türk. Loose 28.

Kurse der Mannheimer Börse vom 11. Okt.

Obligationen.

	Brief	Geld		Brief	Geld
4 Bad. Obl. M.	—	10395	4 R. Hb. Ser. 53	—	10070
4 Bad. Obl. 1886 M.	106	—	4 " " 62—63	—	10230
4 fl.	—	10190	3½ Mannheimer 1888	96	—
4 " Tlr. 100 L.	—	13750	4 1885	—	10175
3 Reichsanleihe	—	8730	4 1890	—	10270
3½ "	—	10050	4 Heidelberger O. M.	—	10170
4 "	—	107	4 Freib. i. B. O. "	—	10240
3 Preuß. Consols	—	8730	3½ " 1888	—	—
3½ " "	—	10050	4½ Ludwigsh. M.	—	103
4 " "	—	107	4 "	—	10150
4 Bayer. Obl. M.	—	107	4½ Wagh. Zuckerf.	100	—
5 Pfälz. Ludwb. M.	—	10350	5 Oggersh. Spinn.	9850	—
4 " fl.	—	10125	Verein Chem. Fabr.	—	101
4 Marbahn M.	—	10350	5 Westeregel Alkaliw.	—	10140
4 Nordbahn M.	—	10350	4½ I hyp. Pr. Obl. d. ver. Spey. Ziegelw. A. 103	—	10150
4½ Pf. Prior. M.	—	9750	4½ Theilschuldverschreib. d. Zellstofffab.		
3½ Rh. Hyp. Pfb. M.	—	96	Waldhof	—	10150
3 M.Hb.Ser.43—46 infl.	—	10085			
4 " " 47—49	—	10085			

Aktien.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Bad. Bank	11450	114	Sinner Brauerei, Spiritus u. Preßhefefab.	—	183
Rhein. Kreditb.	—	11925	Werger Worms	6650	—
II. B. 50% E.	—	134	Bad. Brauerei	62	—
Pfälz. Hyp.B. 50% E.	—	12425	Ganter's Br. Freiburg	—	10250
Pfälzische Bank	—	11350	Br. z. Sonne v. Welz	—	115
Mannh. Volksbank	—	127	Malzfabrik Hochheim	—	—
Deutsche Unionbank	—	84	Mannh. D.-Schlepp.	116	—
Gw.-B. Speyer 50% E.	—	112	Rhein- u. Seeschiff.-Ges.	—	—
Landauer Volksb. 60%	11850	—	Bad. Schifff. Assekur.	750	—
Pfälz. Ludwigsbahn	—	224	Bad. Rück- u. Mitversi.	—	400
" Marbahn	—	14350	Mannh. Versich.-A.	—	490
" Nordbahn	—	11425	Mannh. Rückversi.-A.	890	—
Heidelb.-Speyer-Bahn	—	40	Württ. Transp.-Vers.	—	775
Vorz.-A. d. ver. Chem. F.	139	13775	Oberrh. Versich.-Ges.	80	—
Stamm-Aktien do.	—	8050	Oggersh. Spinnerei	100	—
Bad. Anilin- u. Soda-F.	—	23950	Ettlinger Spinnerei	8650	—
Westeregel-Alkali	—	103	Mannh. Lagerhaus-G.	—	78
Chm. Fabr. Goldenb.	—	100	M. Gummi- u. Asbestf.	—	140
Hofmann u. Schötensack	41	—	Karlsr. Maschinenfabr.	—	4950
Ver. deutsch. Oelfabr.	—	8360	Hüttenh. Spinnerei	—	—
Waghäusler Zuckerfabr.	—	5520	Rühm. v. Haid u. Neu	—	—
Mannh. Zuckerfabr.	—	107	Speyr. Dampf-Zieg. i. L. (abz. 20% Rückz. i. L.)	—	—
Mannh. Aktienbrauerei	—	139	Verein. Speyr. Zieg.-W.	98	—
Eichbaum "	—	16450	Pf. Preßh. u. Spritf.	155	—
Ludwigsh. "	195	—	Portl.-Zementw. Hdlb.	—	130
Schwetzinger Brauerei	2550	—	Zellstofffabrik Waldhof	—	147
Brauerei z. Storchen	—	104	Emaill. Maikammer.	—	94
Heidelb. Aktienbrauerei	150	—			
Bayr. Br. v. Schwartz	97	—			

Mannheim, 11. Okt. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Nov. 16.75, März 17.35, für Mai 17.60. Roggen für Nov. 15.60, März 15.45, Mai 15.50. **Haber** für Nov. 14.80, März 14.95, Mai 15.15. **Welschkorn** für Nov. 11.90, März 11.90, Mai 11.90. Stimmung ruhig.

* **Berlin**, 11. Okt. Spiritus 50r hier —.—, 70r hier 35.20, für Okt. 34.—, April-Mai 33.80.

* **Bremen**, 11. Okt. (Erdöl.) Standard white hier 5.85. Schwach.

* **Hamburg**, 11. Okt. Kaffee: Good average Santos für Dez. $77^1/_4$ Pf., ditto für März $75^3/_4$ Pf.

* **Antwerpen**, 11. Okt. (Erdöl.) Gereinigtes $13^1/_8$, für Okt. $13^3/_4$, Nov.-Dezember 14.—, Jan.-März 14.—. Fest. Amerikan. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 95.— Fr.

* **Liverpool**, 11. Okt. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 4000 Ballen. Umsatz 10,000 Ballen. Amerikaner niedriger, Surats fest.

* **Glasgow**, 11. Okt. (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 9 d.

* **London**, 11. Okt. Silber $38^1/_4$.

* **London**, 11. Okt. (Metallbörse.) Kupfer Chilibars cash $45^5/_8$ ditto 3 Monate $46^1/_8$. — Zinn Straits cash $94^1/_4$, do. 3 Monate $94^7/_8$. — Blei spanisch $10^1/_2$, ditto englisch $10^3/_4$. — Zink ordinary brands 19—, ditto spezial brands $19^1/_4$.

Rotterdam, 11. Ok. Die heutige hier durch die N. H. M. abgehaltene Auktion über 26,137 B. Java- und 62 B. Padang-Kaffee ist wie folgt abgelaufen:

Ballen		Beschreibung	Taxe	Ablauf
611	Java	W.-J. B.	$61^1/_2$—65	$63^1/_4$—$65^3/_4$
2947	"	Preanger blank	62 —65	$62^3/_4$—$65^1/_4$
1038	"	" grünl.	$55^1/_4$—$55^3/_4$	$58^1/_2$—59—
237	"	Japara	62 —	62 —
3404	"	blaß grünlich	$53^1/_2$—58	$54^1/_4$—63
3441	"	Tagal	58 —$61^1/_2$	$61^1/_4$—63
1732	"	Probolengo	54 —$56^1/_2$	$57^1/_2$—$59^1/_2$
11761	"	Pasoeroean	55 —57	$56^1/_2$—$59^1/_4$
33	"	Liberia		
897	"	Ordin. u. Triage	29 —	32 —
72		Beschäd. u. diverse	— —	— —

26,173 B.

* **New-York**, 10. Oktbr. Baumwolle in New-York $8^1/_{16}$, ditto in New-Orleans $7^3/_4$, Baumwolle für Januar 8.15, für Februar 8.26, Baumwollezufuhr vom Tage 50,000, Ausfuhr nach Großbritannien 1000, Ausfuhr nach dem Festlande 7000.

Städtisches.

C **Karlsruhe**, 11. Okt. Gestern Abend fand der Vortrag des dramaturgischen Sekretairs unserer Hofbühne, des Herrn Dr. Kilian, im Foyer des Theaters statt, welches so dicht besetzt war, daß beim Beginn um 8 Uhr kein Stuhl mehr frei blieb. Herr Kilian leitete seinen Vortrag mit einer Captatio bene volentiae an das Publikum darüber ein, daß er den Namen des Dichters verschwiegen und durch die Bezeichnung „**Die Tragödie eines Verschollenen**" die Neugierde erregt und hiermit im Interesse der guten Sache den Besuch gesteigert habe. Sein Vortrag gelte dem früheren Mitgliede unserer Hofbühne, dem Schauspieler und Dichter Rudolf Otto **Consentius**, der 40 Jahre lang, von 1843—1884, derselben angehörte, zuerst als Chorist, dann beim Schauspiel in kleineren Rollen verwendet, sich stets pflichttreu und brauchbar bewiesen. In kurzen, knappen Umrissen gab Herr Kilian eine Biographie des einfachen bescheidenen Mannes, der als Dichter zurückgezogen gelebt habe, weil er fürchtete, daß das Lächeln das hier dem Schauspieler galt, sich auch auf den Dichter übertragen könne. Consentius hatte sich zuerst dem Soldatenstande gewidmet konnte aber in ihm keine Befriedigung finden und suchte Unterkunft beim Theater, wo er in Dresden als Chorist Aufnahme fand. Sich zum dramatischen Dichter befähigt haltend, interessirte er damals Ludwig Tieck durch seine literarischen Bestrebungen. Später, als er durch ein kleines Erbe freier leben konnte, vollendete Consentius in Stuttgart sein Drama „Jesus der Christ", wofür ihm aber der Prozeß gemacht wurde und er in der Festung Hohenasperg (bekannt durch die Gefangenschaft Schubarts) 3 Monate sitzen mußte. 1843 kam er nach Karlsruhe und erregte bald durch seine literarischen Arbeiten die Aufmerksamkeit Eduard Devrients. Es erschienen die Tragödien **Alboin** und **Attila**, ferner die epische Dichtung **Nostra Famus** und sein **Urevangelium der Liebe**. Attila wurde hier zweimal mit einem Achtungserfolge aufgeführt. In allen seinen Werken machte sich neben realistisch-karakteristischer Richtung stets ein Streben nach scharf kritisirendem Ausdrucke kund. Nachdem er die 4 letzten Jahre seines Lebens abwechselnd mit poetischen und mathematischen Arbeiten beschäftigt war, starb er am 13. Jan. 1887 im 74. Lebensjahre. — Dieser kurzen biographischen Skizze läßt Redner nun das Trauerspiel **Attila** folgen, dessen Hauptszenen er rezitirt und erläutert. Der Dichter habe hier abweichend von den etwas ungewissen geschichtlichen Ueberlieferungen seinen Helden geschaffen, der in diesem Trauerspiele deßhalb zu Grunde gehen mußte, weil er, anstatt sein Volk zum Krieg und zu Eroberungen zu führen, **es** von seinen Göttern abwendig machen und dem Christenthum zuführen wollte, weil er ihm den Betrug „er kämpfe mit Odins Schwert" aufklärte und so den Nimbus von sich nahm. In klarer, logisch motivirter Weise gibt Redner ein Bild von der immerhin doch achtunggebietenden dramatischen Begabung des Dichters, und endigt zuletzt die wegen vorgerückter Zeit abgekürzte Detailbesprechung mit dem Wunsche, daß er hoffe, aus diesen kurzen Umrissen wenigstens auf den Dichter aufmerksam gemacht zu haben; er wisse wohl, daß die fragmentarische Wiedergabe das Drama als Ganzes nicht ersetzen könne, aber er glaube damit einen Kranz der Erinnerung auf das Grab des Verschollenen gelegt zu haben. Das Publikum spendete dem Vortragenden reichen Beifall am Schlusse und dürfte auch das für die Nothleidenden Hamburgs bestimmte Erträgniß ein reichliches sein.

⋈ **Karlsruhe**, 12. Okt. Der Karlsruher Ortsverein des **Evangelischen Bundes** wird nächsten Sonntag, den 16. d. M. seine Winterthätigkeit eröffnen. Er beginnt dieselbe an diesem Tage mit einem Abends 8 Uhr im kleinen Saale des „weißen Bären" stattfindenden Familienabend. Zu diesem geselligen Abende, zu dem zahlreiche Beiträge ernster und heiterer Natur angemeldet sind, werden die Mitglieder des Vereins, sowie ihre Angehörigen und Freunde herzlichst eingeladen.

* **Karlsruhe**, 12. Okt. Von heute an sind im großh. **Kupferstichkabinet** die neuesten Erwerbungen desselben für einige Zeit ausgestellt.

Karlsruhe, 12. Okt. Heute Vormittag hat die feierliche **Vereidigung** der beim hiesigen Leibdragonerregiment vor wenigen Tagen eingetretenen Rekruten stattgefunden. Dieselben wurden von der Regimentskapelle in die Kirche und wieder zurück nach den Kasernen geleitet.

Verantw. Redaktion: **Friedrich Hannemann** in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Donnerstag, 13. Okt. (4. B. 107. A.-B.): „Donna Diana", Lustspiel in 5 Akten von Moreto, übersetzt von West. Anfang 7 Uhr.

Freitag, 14. Okt. (4. B. 108. A.-B.): „Im falschen Rollenfach", Lustspiel in 3 Akten von Friedrich Wilhelm Harder. Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 16. Okt. (4. B. 110. A.-B.): „Der eingebildete Kranke", Lustspiel in 3 Akten von Molière. „Sonne und Erde", Ballet in 2 Akten und 5 Bildern von F. Gaul und J. Haßreiter. Musik von J. Bayer. Anf. $6^1/_2$ Uhr.

Bildende Kunst.

Großh. Kunsthalle. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, 11—1 Uhr. Vorm. und Nachm. 2—4 Uhr.

Konzerte und Vergnügungen.

Kolosseum: Tägliche Vorstellung Abds. 8 Uhr.

Zum Elephanten: Mittwoch, 12. Okt., Abends 8 Uhr, Konzert der Artilleriekapelle.

Vereine.

Gewerbeverein: Mittwoch, 12. Okt., Abends 8 Uhr, im Hotel Stoffleth Monatsversammlung.

Liederhalle: Samstag, 22. Okt., Abends 8 Uhr, in der Festhalle Jubiläums-Festball.

Turngemeinde: Samstag, 15. Okt., Abends $8^1/_2$ Uhr, **Festkneipe** im Saale III der Schrempp'schen Brauerei.

Evangel. Bund: Sonntag, 16. Okt., Abends 8 Uhr, im kleinen Saale des „Weißen Bären" Familienabend.

Vortrag.

Festhalle: Freitag, 14. Okt., Abds. 8 Uhr, Vortrag des Herrn Prof. J. Rosedale über Palästina in Wort und Bild.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Der Luftwirbel, dessen Kern über Südschweden angelangt ist, hat sich stark abgeflacht, es hat deßhalb die Luftbewegung nachgelassen. Da wohl eine weitere Abflachung und zugleich ein Abzug nach Nordosten zu erwarten ist, so ist zeitweise Aufheiterung und Aufhören der Niederschläge, sowie kühle Temperatur in Aussicht.

(Stadt Madrid 100 Fr. Loose vom Jahre 1868.) Ziehung am 1. Juli. Auszahlung am 6. Aug. 1892. Hauptpreise: Nr. 373130 20,000 Fr. Nr. 23493 381726 je 1000 Fr. Nr. 289264 391316 209623 131529 214929 378697 je 500 Fr. Nr. 11965 236631 332156 199803 108384 257044 24863 97634 214591 152017 je 300 Fr. Alle übrigen gezogenen Nummern je 200 und 100 Fr.
(Ohne Gew.)

Winter-Ueberzieherstoffe
Eskimos, Coatings, Frisé und Double à Mk. 6.25
per Meter versenden in einzelnen Metern direkt an Private Buxkin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Muster obiger, sowie aller Gattungen Herren- u. Kleiderstoffe versenden franko ins Haus. 3204 2.1

SHANNON-REGISTRATOR
der beste Apparat zum Aufbewahren von Briefen und Schriftstücken jeder Art. In Deutschland ca. 225,000 Apparate im Gebrauch.
Zu haben in allen Schreibwaarenhandlungen
Nur echt wenn mit Firma Aug. Zeiss & Co.
5212—84

Kurse der Frankfurter Börse vom 11. Oktober 1892.

Staatspapiere. In Prozenten. Per Comptant.

Zinsfuß.	Pap.	Geld.
Deutschl. 4 Reichs-Anl. M	10710	—
" 3½ "	10060	10050
" 3	8680	—
Preußen 4 kons. Oblig. M.	10600	—
" 3½ "	10070	10060
" 3	8690	8685
Baden 4 Obl. fl.	—	10220
" 4 ditto M.	10390	—
" 4 v. 1886	10570	—
Bayern 4 Abl.-R. fl.	10265	—
" 4 " Obl. fl.	10680	10670
Württ. Obl. fl.	10120	—
" 4 v. 75/80 M.	—	104
" 4 v. 81/83 "	10540	—
" 4 v. 85 u. 87 "	10490	10480
" 4 v. 1891 "	10650	10640
" 3½ v. 88 u. 89 "	10010	100
" 3½ fl.	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M.	10450	10440
" 4 Oblig.	—	105
3½ Hamburger St.-Rente	97	—
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr. L.G.	5840	—
4 Griech. Anl. v. 1887	5980	—
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G.	—	—
" 4 Goldrente fl.	9770	—
" 5¼ E.-B.-Staatsch.	10000	—
" 4⅕ Silber Rente	—	8170
" 4⅕ Papierrente	82	8190
" 5 v. 1881	8550	—
" 5¾ E.-B.-Staatsch.	10810	—
Ungarn 4 Goldrente	9550	9540
" 5 Papierrente	8550	—
" 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10280	—
" 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
" 4½ E.-A. 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente Lr.	93	9290
" am. 5 R.S. III. u. VI.	8780	87 [illegible]
" 3 Rente	5660	5650
Rumänier 5 amort. Rente	9720	—
" 4 am. Rte. v. 90	8210	—
6 Russ. Goldanleihe	10420	—
5 " Or.-Anl. 2. Em.	6590	—
5 " 3. "	67	—
4 " Innere Anl. v. 1887	—	—
4 " Cons. v. 1880	—	9680
4 " Goldanleihe v. 1889	9730	—
4 " Cons. E.-B.-S. 1,2,80	9170	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 90	9590	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 91	—	9620
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M.	96	9620
" 4 " 1886 "		
Portugiesen 4½ v. 1891	3060	—
" 3%	2290	2280
Serbien 5 Goldrente	75	—
" 5 Eisenbahn	7820	—
Schweden 4 Oblig. M.	10310	103
" 3½ v. 1890	9420	—
" 3½	9420	—
" 3	8580	8575
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	98	—
" 3 " 1888 "	8710	—
Span. 4 ausl. v. 1882	—	6440
Schweiz 3½ Berner	—	9970
Egypt. 3½ privileg.	—	9400
" 4 Unific.-Obl. Lst.	9910	99
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	11350	—
Argentinier 5 Goldanl.	4380	4370
Mexiko 6% Anleihe	7980	—

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.

	Pap.	Geld.
4 Frankf. a. M. Lit. R.	—	10270
3½ " Lit. K.	9960	—
3½ " Lit. Nu. Q.	—	9860
3½ " Lit. S.	9860	—
3 Bad.-Bad. v. 1886	86	—
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10230	10220
3½ " 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882	10130	—
4 " 1890	10250	—
3 Karlsruhe v. 1886	8780	8770
3 " v. 1889	88	8790
3½ Mannheim v. 1888	—	9650
4 " v. 1890	10270	10260
4½ Nürnberg	10130	—
3 Pforzheim v. 1883	10240	—
4½ Wiesbaden Obl.	97	—
3½ " v. 1887	9930	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.

Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	15060	15050
Frankfurter Bank 3%	—	142
Amsterdamer " 4%	14910	—
Badische Bank 4%	—	11410
5 Basler Bankverein	—	127
Darmstädter Bank 4%	—	13490
4 Deutsche Bank	160	—
Deutsche Vereinsb. 4%	19490	—
4 Disk.-Komm.-Anth.	18570	—
Mitteld. Kreditb. 4%	9710	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17550	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	12750	—
Rheinische Kreditb. 4%	11930	11920
Süddeutsche Bank 4%	10250	—
4 Südd. Bodenkreditb.	15820	15810
Württ. Notenbank 4%	10750	10740
" Vereinsbk. 4%	12420	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	—	840
*5 " Kredit	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.

5 Bad. Anil. u. Soda-F.	28980	28970
5 Bad. Zuckerf. W.	—	5590
Karlsr. Maschinfabr.	—	144
Ettlinger Spinnerei	—	100
4 Nordd. Lloyd	—	11260
4 Laurahütte	—	10710
4 Türk. Tabak-Regie	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %

4 Heidelb.-Speyer Thl.	28	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	11420	114
Ultimo	11480	11410
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22460	—
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	144	—
5 Meckl. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max	14250	—
4 " Nord	11430	11420
4 Werrabahn 100	6630	6620

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.

5 Albrecht in Silb.	77½	—
5 Alföld-Fium fl. 200	169¾	—
4 Böhmische Westb.	—	—
5 Buschtehr. Lit. B.	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	—	169¾
5 Dux-Bodenb. fl.	440¾	—
5 Galiz. Cl.-Ludw.	—	—
5 Oest. Süd-Lombd.	—	—
4 Oesterr. Nordwest	—	175¼
5 " Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A.	117½	—
5 Siebenbürger i. G.	171	—
5 Stuhlw.-R.-Gr.	169	—
5 Ungar. Gal. L.	169	—
4 Ung. Nord-Ost	167½	167¼
5 Gotthardb. 500 Fr.	15460	—
5 Ital. Mittelm. L. 500	—	10680
5 Westsicil. E.-B.	6340	6330

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %

4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 " Max M.	—	—
3½ " "	—	—
5 Albrecht stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10650	—
4 Donau-Dpfsch. 1886	9020	9020
4 Elisabeth strpfl.	9660	—
4 " stfr.	—	10120
4 Franz-Josef	8240	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	—	8070
5 Mähr. Grzb. stfr.	7960	7930
5 Oesterr. Nordw. M.	10740	—
5 ditto Lit. B. fl.	90	8990
3 ditto Süd-Lomb. fl.	10490	—
5 " Fr.	6410	—
5 " Oest.-Ung.-Stb.	10740	—
3 " v. 1883 M	10690	—
3 " I.—VIII. Em.	8010	—
3 " IX. "	—	7830
3 " v. 1885	7730	7720
4 " Erg.-Netz Fr.	7730	—
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	8090
5 Prag-Duxer M.	10850	—
4 " bitto	9930	9970
3 Raab-Oedenb. Gold	6840	—
5 Reichenb.-Pard. stfr.	—	10020
5 " E. v. 1872 fl.	—	8510
4 Rudolf verich.	8160	8140
4 " in Gold	10690	—
3 Ungarische R.-O.M.	—	16490
5 ditto Galiz. fl.	87	8690
4 Vorarlberger versch.	8230	8220
3 Livor. Lit. C.D.&D./2	64	6390
5 Toskanische C. Fr	10130	—
4 Gotthardb.	10380	10370
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	9310	—
3 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.A.-E.	5620	—
West. N.-York B. II. M.	3310	33

Pfandbriefe. In %

4 R.-A. St. VIII-Xa.	10290	10270
4 Bay. Verb. Münch.	10180	—
3½ " M.	96	9590
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	—	102
4 " ab 86 bis 1890	—	10150
3½	96	—
4 Meininger Hypbk.	10080	—
4 Pf. Hypbk. ukb. b. 1898	10240	—
3½ dto.	—	—
5 Pr. B.K.A.B. vl. à 110	11420	—
5 " 100	—	—
4 Pr. B.C.K. à 100 vl.	10120	101
3½ " v. 1886	9590	9570
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10080	—
4 " S. 53	10110	—
4 do. unkbr. b. 1896 resp. 1897	—	10210
4 do. S. IV (ukb. b. 1896)	10220	—
3½	9580	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	10220	10240
4 Württ. Hypothekenb.	10250	10240
3½ " Kred.-Ver.	9690	9680
4 " Vereinsbank	10180	10160

	Par.	Geld
Ital. R. J.-G. stfr.	86	8580
"	7030	—
1½ Ital. Mdl. L. stfr.	96	—
"	9530	—
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	101	—
5 Oest. St.-Dom. 300	108	—
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	101	—
4½ Schwedische v. 1879	10220	—
4 "	10050	10040
3½ " v. 1886	9290	9280

Verzinsliche Anlehens-Loose.

In Proz.		
3½ Preuß. Prämien	17870	—
3 Badische Prämien	13840	—
3 Bayer. Prämien	14160	14150
3½ Köln-Mindener	13830	—
3 Oldenburger	—	12760
3 Oesterr. v. 1854	12350	—
4 " v. 1860	—	12390
4 St.-Raab-Grazer	10310	103
4 Türken Fr. 400	28	—
4 Mein. Präm. Pfdb.	—	12880

Unverzinsliche Anlehens-Loose.

Ansbacher 7	—	4170
Augsburger " 7	2980	—
Braunschweig Thlr. 20	10390	—
Bukarester Fr. 20	—	—
Finnländer Thlr. 10	53	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	35	—
Genua Lire 150	—	12440
Mailänder Fr. 45	—	4140
" " 10	—	1940
Meininger fl. 7	2810	28
Neufchateler Fr. 10	2350	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	31980
" Kred. v. 1858 100	32740	—
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	30	—
Schwedische Thl. 10	—	36
Ungar. Staats fl. 100	25560	—
Venetianer Lire 30	3215	—

Frankfurt. Bank-Disk.	3%
Reichsbank-Diskonto	3%
Privat-Diskonto	

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	416	—
Franz. Banknoten	—	80 80
Oest. fl. 100 Bankn.	—	170
Russ. Bankn. p. R.	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 19	16 16
" in ½	16 18	16 15
Dollars in Gold	4 20	4 16
Dukaten	9 65	9 60
" al marco		9 65
Engl. Sovereigns	20 37	20 33
Gz. fein Scheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	114 80	112 80
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 16½
" Eis.- u. Städte-B.	—	4 16½
" in S. Franzisko z.	—	4 14
Belgische Fr. 100	—	80 60
Aegyptische L. 1	—	20 33
Englische 1	—	20 33
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 50
3% Livorn. Pr.-C.L. 100	—	5 05
5% Toskan. B.-C.L. 100	—	8 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	169 70
" in Silb. fl. 50	—	84 85
" Silberr. Cp. fl. 50	—	84 85
Russische E.-R. 100	—	196
" Gold-R. 100	—	—

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam fl. 100	168 55	—
Antwerpen-Brüssel Fr. 100	80 90	—
Italien Lire 1	78 80	—
London Lstr. 1	20 35	20 40 B [illegible] 36 G
Madrid Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) D. 100	—	—
Paris Fr. 100	80 85	—
Schwz. Bkpl. Fr. 100	80 85	—
St. Petersburg S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. fl. 100	—	—
Wien ö. W. fl. 100	170	—

Nutzholz-Versteigerung.

4274.2.1 Großh. Bezirksforstei Bonndorf versteigert am **Mittwoch, den 19. Oktober,** Vormittags 10 Uhr, im Gasthaus z. Sonne in **Bonndorf** aus den ärarischen Hutbezirken Rohrhof, Saubach-Sommerau, Glashütte und Hochstaufen: Baustämme: 69 1. Kl., 307 2. Kl., 694 3. Kl., 613 4. Kl.; Sägklötze: 185 1. Kl., 404 2. Kl., 473 3. Kl., 146 4. Kl. und drei Nutzbuchen mit im Ganzen 3000 Festmeter. Sämmtliches Holz lagert an guten Abfuhrwegen und wird auf Verlangen durch die Domänenwaldhüter Schmid in Wellendingen, Keßler in Glashütte, Besenmeier in Sommerau und Kaiser in Rothhaus, welche auch Listenauszüge fertigen, vorgewiesen.

Fourage-Lieferung.

4273.2.1 Die Lieferung des Bedarfes an Hafer und Heu pro 1893 für zwei Pferde und Schwanen soll im Submissionswege vergeben werden.

Angebote sind à Ztr. Hafer u. Heu bis **Montag, den 24. d. M., Vormittags 9 Uhr,** anher zu richten.

Die Bedingungen liegen zur Einsicht hier auf.

Schwetzingen, den 10. Oktober 1892.
Gr. Hofgärtnerei.

Jagdverpachtung.

4258.2.1 Die Gemeinde Röttingen läßt am Montag, den 24. d. Monats, Nachm. 3 Uhr, auf hiesigem Rathhaus die Ausübung der Jagd auf ihrer Gemarkung, welche ca. 640 Hekt. enthält, in einem Distrikt auf weitere 6 Jahre öffentlich verpachten, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Der Entwurf des Jagdvertrags liegt auf hies. Rathhaus zur Einsicht auf.

Röttingen, den 8. Oktober 1892.
Der Gemeinderath
Bürgermeister Roth.

Reichs-Versicherungs-Bank in Bremen.

Versicherungsgesellschaft a. G. in Liquidation.

Einladung

zur außerordentlichen

General-Versammlung

auf **Sonnabend, den 22. Oktober 1892, Nachmittags 5 Uhr,** im **Gewerbehause, Ansgariithorstr. 24** in **Bremen.**

Tagesordnung:

1. Bericht über die Liquidation.
2. Beschlußfassung über den Liquidationsplan. 4008.2.2
3. Beschlußfassung über die Geschäftsordnung der Liquidatoren, Vertretung derselben Dritten gegenüber, resp. Befugniß zur Zeichnung der Firma.
4. Antrag des Aufsichtsraths, seine Remuneration und die der Liquidatoren betreffend.

Die Einlaßkarten können **vom 10. Oktober** an während der Geschäftsstunden und am Tage der General-Versammlung von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr im Lokale der Bank in **Bremen, Buchtstraße 68 I,** gegen Vorzeigung der Police und letzten Prämien-Quittung in Empfang genommen werden.

Bremen, den 19. September 1892.
Der Aufsichtsrath.

Fächer jeder Art

in reicher Auswahl bei 3045

Friedrich Blos,

F. Wolff & Sohn's Détail, Karlsruhe.

Neumontirungen, ebenso Reparaturen werden prompt besorgt.
Fernsprech-Anschluss Nr. 213.

2787.20.11

Russischen Thee, direct importirt,

Hochfein! Packung gesetzl. geschützt. M 2,40. 3.—, 3,50. 4,25. 6,50. u. höher pro plomb. Originalpfund russ. Gewicht. Originalkisten mit ca. 25, 50 u. 75 russ. Pfund nach Vereinbarung.
Fr. Würtenberger, Theehandlung, Eberbach am Neckar.

Niederlage in Karlsruhe bei **Ad. Körner**

4035.18.4 **Ia Cognac,** zart, essenzfrei, in Wirkung u. Geschmack französische ersetzend, 100 Ltr. 125, 150, 190, 225—600 Mk. offerirt u. bemustert **A. Hoehn,** Cognacbrennerei, **Heppenheim B.**

Kost und Logis

gesucht für einen Gymnasial-Abiturienten, kath., Beamtensohn, Behufs Besuchs der technischen Hochschule, in gutem Hause. Derselbe könnte gegen entsprechende Preisermäßigung Kindern des Hauses in ihren Schulaufgaben Nachhilfe leisten.

Gefl. Offerten besorgt das Kontor d. Bl. unter Nr. 4208.3.3

Coupé

zu verkaufen. Anfragen befördert das Kontor d. Blattes unter Nr. 4240.3.2

Der nützlichste Gegenstand für eine Haushaltung, ob groß oder klein, ist eine

gute Waschmange,

welche das theuere Weißzeug schont und das lästige, gesundheitsschädliche und zeitraubende Bügeln erspart. Ich empfehle solche mit eisernem Getriebe in unübertroffener Güte für **Private, Gasthöfe, Institute, Anstalten, Spitäler** rc. — Bitte illustr. Preisliste zu verlangen. 4142.6.2

Wilhelm Wolf, Eisenmöbel-Geschäft in **Bühl** in Baden.

KARLSRUHE.

Im großen Saale der Gesellschaft Eintracht:

Freitag, den 14. Oktober 1892, zu Gunsten der Nothleidenden in Hamburg,

Vortrag

des Herrn Professor **James Rosedale:**

„Palästina in Wort und Bild".

Die den Vortrag erläuternden Bilder werden mittelst eines **Riesen-Doppel-Sterioptikons** auf einer 60 qm großen Fläche projicirt.
Anfang präzis 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.
Preise der Plätze: Saal I. Abtheilung nummerirt 2 M., Saal II. Abtheilung nicht nummerirt 1 M., Gallerie 50 Pf. 4223.3.3
Billete sind zu haben in den Musikalienhandlungen der Herren **Fr. Doert, O. Laffert,** in der Expedition des „Bad. Landesboten", sowie Abends an der Kasse.

3702.30.6

Die unter königlich italienischer Staatscontrolle stehenden Weine der

Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft

Daube, Donner, Kinen & Co.
Central-Verwaltung: Frankfurt a. M.

deren Consum in Deutschland sich schon jetzt auf

4 Millionen Flaschen

beläuft, bieten den Consumenten **absolute Garantie** für **Reinheit** und **Ursprung.**
Nachstehende, als vorzüglich anerkannte Tischweine wie:

Marca Italia (roth und weiss)		Mk. —.85	bei Abnahme von 12 Flaschen ohne Glas
Vino da Pasto No. 1	roth	„ 1.—	
Vino da Pasto „ 3	roth	„ 1.25	
Vino da Pasto „ 4	roth	„ 1.50	

als auch die feineren Tafel- und Dessertweine, sowie ausführliche Preislisten, sind in den durch **aushängende Plakate kenntlichen Verkaufsstellen** zu haben.

Warnung: Die Weine obiger Gesellschaft sind für den deutschen Geschmack sorgfältigst ausgewählte und behandelte fertige Tischweine und nicht mit Mischungen sogenannter italienischer Verschnittweine mit geringen deutschen Weiss- oder Rothweinen, welche häufig ebenfalls als italienische Weine angeboten werden, zu verwechseln. Um das Publikum vor Täuschung zu bewahren, beachte man beim Ankauf, dass die Flaschen-Etiquetten die Firma der Gesellschaft und obenstehende Schutzmarke tragen müssen, da auch von anderer Seite Weine unter gleichen oder ähnlichen Namen wie die Marken der Gesellschaft in den Verkehr gelangen.

Goldene Medaille Halle 1891. Goldene Medaille Leipzig 1892.

13.25.20

Kathreiner's Kneipp Malz-Kaffee

Nur in Packeten mit dieser Schutzmarke.

Patentirtes Fabrikations-Verfahren.

Vorzüglichster Zusatz und Ersatz für Bohnenkaffee.

Malz mit Kaffee-Geschmack.

Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München,
Wien—Basel—Mailand—Dijon,
Filialen in Berlin und Paris.

Kardinal-Kaffee

von **L. Zimmermann's Kaffee-Rösterei, Mannheim**
ist unübertrefflich an Aroma, Reinheit und Ergiebigkeit. 4135.—5
Käuflich in ¹/₁ u. ¹/₂ Pfd.-Packeten mit Schutzmarke „Kardinal" zum Preis von M. 1.60 bis M. 2.— für 1 Pfd.
Einen Probekauf sollte jede praktische Hausfrau machen; sie wird überrascht sein von den Vorzügen dieser wirklich reellen Marke.
Alle guten Detailgeschäfte halten Lager.

Hiermit laden wir ergebenst zur Besichtigung unserer

Modell-Hut-Ausstellung

ein. 4221.2.2

Schupp & Duvigneau,

Karlsruhe,
Waldstraße 41, Ecke Kaiserstraße 199a.

Reitstiefel

werden in **Lack, Vachette** und allen andern Ledersorten in elegantester Form, unter Garantie für **bestes Sitzen,** in kürzester Frist angefertigt in dem **Schuh- und Stiefelgeschäft** von 4253.3.1

Friedrich Heintz,

Hof-Schuhmacher,
Herrenstraße 2, Karlsruhe.

Maschinenfabrik Esslingen

in Esslingen Württemberg.
Fabrikation von

Dampfmaschinen *mit Schieber- oder Ventilsteuerung, eincylindrig und Compound-System, letztere bis zu 1000 Pferdekräfte mit Kohlenverbrauch von nur 0,75 Kg. pro Pferdekraft und Stunde.*
Lokomobilen, Dampfpumpen *und* **Wassermessern.**
Kühl- und Eismaschinen *nach Amoniak Compressions-System. Patent Osenbrück.*
Dampfkesseln aller Art, *insbesondere mit rauchverzehrender Feuerung, System Tenbrink, Combination von Tenbrink-Apparaten mit Sieder-, Cornwall- und Röhrenkesseln, Rationeller Umbau alter Kesselanlagen.*
Koch- und Dämpfkesseln *für direktes Feuer und für Dampfheizung für chemische Fabriken, Leimfabriken, Seifenfabriken, Papier- und Cellulosefabriken, Brauereien, Färbereien etc.*
Turbinen *nach System Girard und Jonval, sowie Combinationsturbinen.*
Eisernen Wasserrädern. Transmissionen.
Eiserne Brücken und Dachconstructionen.
Maschinen-, Bau- und Ornamentguss. 5040.14.12
Electrische Beleuchtung und Arbeitsübertragung.

Spezial-Abtheilung: Anfertigung nach Maaß

eleganter Herren- und Knaben-Garderoben
in den Separat-Lokalitäten. 4230.5.2

Wir beehren uns, den Eingang sämmtlicher Neuheiten für Herbst und Winter in englischen, deutschen und französischen Stoffen ergebenst anzuzeigen.

Spiegel & Wels,

Woll-, Plüsch- und Seiden-Westen in großer Auswahl. Eleganter Schnitt, beste Bearbeitung, allgemein anerkannt. Anfertigung completer Anzüge innerhalb 36 Stunden.

Karlsruhe, Kaiserstraße 76 (Marktplatz),
Eingang Kaiserstraße und Karl-Friedrichstraße.

Evang.-prot. theologisches Seminar der Universität Heidelberg.

4198.3.2 Das Wintersemester beginnt am 22. Oktober. Anmeldungen sind nebst dem Zeugniß der bestandenen theologischen Vorprüfung schriftlich bis spätestens 18. Oktober einzureichen.

Die Seminardirektion:
Professor Dr. Bassermann.

4286.1 Das Militair-Pädagogium von

P. Killisch, Dir. u. Rittmstr. a. D., befindet sich jetzt in **Braunschweig,**
Bismarckstr. 8, und beginnt neue Kurse am 17. Oktober. Näheres das Programm.

Tuch-Stoffe

für **Herren- und Knaben-Anzüge, PALETOTS u. s. w.**

empfiehlt 4067.5.4

Wilh. Boländer,

Tuch-, Manufaktur- und Ausstattungs-Geschäft,
Karlsruhe, Kaiserstraße 121.

Reiche Auswahl
vorzüglicher Qualitäten zu äußerst billig gestellten, festen Preisen.
Muster unberechnet und franko.

Ludwig Dahlinger,

Vergolder,
Waldstrasse 31, Karlsruhe,
empfiehlt sich im
Einrahmen von Bildern
von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. 4202.10.1
Neuvergolden von Spiegeln und Rahmen
prompt und billig.

Tauberbischofsheim.

4175.4.3 Wegen Ueberzahl sind 20 Transportführlinge gesetzl. geeicht à M. 20.— pro Faß abzugeben.
B. Kahn jr.

CHOCOLADE Hartwig & Vogel Dresden UND CACAO

Zu haben in unserer hiesigen Hauptniederlage **L. Berthold Wwe., Karlsruhe,** Karlfriedrichstr. 19, neben der Gewerbehalle, sowie in allen durch unsere Plakate kenntlichen Apotheken, Conditoreien, Colonialwaaren-, Delicatess-, Drogen- und Specialgeschäften. 535.—9

Stellung erhält Jeder überall- hin umsonst. Fordere p. Postkarte St.-Stellen-Courier Berlin-Westend 4128.6

Kassenschränke

und Cassetten.

Wilh. Weiss,

Karlsruhe, 1556
24 Erbprinzenstr. 24.

4289.3.1 **In einer Fabrikstadt Mittelbadens ist ein 2stöckiges Wohnhaus mit gut gehendem gemischten Waarengeschäft Familienverhältnisse halber zu verkaufen.** Das Haus steht in schönster Lage der Stadt und ist verbunden mit Seitenbau, Oekonomiegebäuden nebst Garten. Das Geschäft ist am Platze wie auch auswärts gut eingeführt, und bietet einem tüchtigen Kaufmann eine gesicherte Existenz. Etwaige Anfragen vermitteln unter Chiffre **V. 62280 o. Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.**

Asphalt,

Dachpappen beste Qualität, Asphaltröhren, Isolirpappen, Isolirtafeln, Holzcement, Dachtheer, Carbolineum für Holzanstrich.

Richard Pfeiffer,

Stuttgart,
Asphalt- u. Theer-Produkten-Fabrik. 2057.12.12

Haushälterin
sucht z. selbstth. Führung e. kl. Haushalts Stelle. Gefl. Off. erbeten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 4275.1

ANZEIGE.

4288.3.1 Zugelassen bei **Großherzogl. Landgericht Karlsruhe,** habe ich mich dahier als

Rechtsanwalt

niedergelassen.
Meine Geschäftszimmer befinden sich **Kaiserstraße 203,** eine Treppe hoch.
Karlsruhe, 11. Oktober 1892.

Dr. Heinrich Haas,

Rechtsanwalt.

Zu verkaufen: Geschäfts- u. Privat-Häuser rc. jeder Gattung, diverse Tauschobjekte rc. Näheres durch **J. Müller, Karlsruhe,** Kaiserstraße 99. 3962.4.4

Wirthsgesuch.

Für eine geräumige, gutgehende u. in bester Lage befindliche **Wirthschaft** wird **per sofort** ein tüchtiger, kautionsfähiger **Wirth gesucht.**
Offerten erbeten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 4261.2.1

Karlsruher Colosseum.

Tägl. Vorstellung,
Künstler I. Rangs.
Anfang 8 Uhr Abends. 3975

4272.1 Ein 17jähriger, gut empfohlener

Kellner

sucht Stelle durch **K. Tröster,** Placeur, **Kreuzstr. 17, Karlsruhe.**

Volontär-Stelle

zu besetzen auf dem Büreau einer chemisch. Fabrik. Selbstgeschriebene Offerten mit Angabe des Bildungsganges an das Kontor d. Bl. unter Nr. 4279.2.1

Haushälterin gesucht.

Ein einzelner Herr in einem Landstädtchen sucht eine Haushälterin, welche gut kochen kann und alle Hausarbeit übernimmt. Bewerbungen mit Auskunft über Alter und seitherige Thätigkeit der Bewerberin, sowie mit Angabe der Lohnansprüche sind in Bälde einzureichen an das Kontor d. Bl. unter Nr. 4282.2.1

Kellner-Gesuch.

4284.1 Für eine Jahresstelle wird ein zuverlässiger I. Kellner, nicht über 24 Jahre alt, gesucht.
Näheres **Hotel Keller, Bruchsal.**

Apotheker.

4276.2.1 Wegen Erkrankung meines Receptars suche zu sofort einen Herrn.
Pforzheim.
Dr. Schumacher, Apotheker.

Friseur.

4280.4.1 Ein Barbier-Gehülfe, welcher gesonnen ist, das Friseur-Geschäft (Tisch-Arbeit) gründlich zu erlernen, kann am 15. Okt. od. 1. November unter sehr günstigen Verhältn. bei mir eintreten.
A. Weber, Friseur,
Germersheim a. Rhein.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg